



# JANUARIUS.

An dem

## Heiligen Neuen Jahrs = Tage Erste Predig.

Innhalt:

### Der Allerheiligste und heilsamste Namen.

Dieser ist JESUS / welcher zu einem Neuen = Jahrs  
Präsent allerhand Ständen / nach denen Buchstaben /  
so in diesem heiligsten Namen begriffen / ausgetheil-  
et wird; den ersten Buchstaben das I. bekommen die  
Junge = Gesellen und Jungfrauen. Den anderen /  
das E. die Eheleut. Den dritten / das S. Sacerdotes, die  
Priester und Geistliche. Den vierdren / das V. Viduae,  
die Wittfrauen. Den letzten / wiederum ein S. Senatus,  
der Senat oder Magistrat &c. &c.

### T H E M A.

Vocatum est nomen ejus JESUS. Luc. 2. 21.

Sein Nam ware genannt JESUS.



**J**ESUS! dieser heiligste Namen eröffne heutiges Num. I.  
Tags unsere Sinn und Gedanken; JESUS!  
dieser allerhöchste Namen/ erleuchte heutiges Tags un-  
seren Verstand/ Willen und Gedächtnuß; JESUS!  
seye heutiges Tags mein erstes und letztes Wort;  
JESUS! diser allerkräftigste Namen seye unser Anfang /  
Mittel / und Ende / dieser allerheiligste / diser allerheilsamste / diser  
allere

allerlieblichste / dieser allerannehmlichste / dieser aller süßeste Na-  
 men / wann ich diesen Namen **JESUS** ausspreche / wird mei-  
 ne Zungen versüßt / mein Mund und Lefzen verzuckert / dann  
 dieser ist ein Namen / über alle Namen. **Abdias** / ein schöner Na-  
 men / **Abdias** heisst so viel / als *servus Domini* : Ein Diener des  
**H. Erren**. **Abolon** / ein schöner Namen / **Abolon** heisst so viel  
 als / *Pater pacis* : Ein Vatter des Friedens. **Andreas** / ein  
 schöner Namen / **Andreas** heisst so viel / als *Fortissimus*. der Al-  
 kerstärckeste. **Barnabas** / ein schöner Namen / welcher so viel  
 heisst / als *Filius consolationis* : Ein Sohn des Trostes. **Cleo-  
 phas** , ein schöner Namen / **Cleophas** , heisst so viel / als *Gloria  
 omnis* : Alle Ehr. **David** / ein schöner Namen / welcher so viel  
 heisst / als *Dilectus* : Ein Geliebter. **Johannes** / ein schöner  
 Namen / welcher so viel heisst / als *Gratiosus* , *Pius* , *Misericors* :  
**Enädig** / **Fromm** / **Barmhertzig**. **Joseph** / ein schöner Na-  
 men / **Joseph** / heisst so viel / als *Augmentum* : Eine Vermeh-  
 rung *ic. ic.* **JESUS** aber ein Namen über alle andere Na-  
 men. **JESUS** / der Ehrenwürdigste Namen : *Ut in No-  
 mine JESU omne genu flectatur* , *coelestium* , *terrestrium* & *infer-  
 norum* : Daß in dem Namen **JESU** alle Knie sich bie-  
 gen sollen / deren / die im Himmel / und auf Erden / und  
 unter der Erden seynd. **JESUS** / der allerkräftigste Na-  
 men : dann : *Omnes virtutes & efficaciz* , *quas Deus posuit in her-  
 bis* , *lapidibus* , *verbis* , *plantis* , *stellis* & *constellationibus* , *omnes  
 sunt & continentur in hoc benedicto nomine JESU* : seynd die  
 Wort des heiligen **Vincentii Ferrerii** : Alle Wirkung und Tu-  
 genden / so der **H. Er** ertheilet hat den Gewächsen / den  
 Kräutern / den Steinen / den Worten / den Pflanzen /  
 den Sternen / den Planeten / und dergleichen / befinden  
 sich alle in diesem gebenedeytesten Namen **JESU**. **JESU**  
 / der allerheylsamste Namen / dieser stärcket die Seel /  
 nuhet dem Leib / und vertreibet die Kranckheiten alle / wie der  
 grosse Verehrer dieses hochheiligsten Namens **Bernhardin**. von  
**Genis** mit folgenden Worten erweist : *Hoc est nomen* , *quod  
 dedit cæcis visum* , *surdis auditum* , *claudis gressum* , *sermonem  
 mutis* ; proinde si quæ infirmitas tibi , vel tuis occurrat , ad invo-  
 cationem hujus nominis recurre : Dieser Namen hat den **Blin-**  
**den** das Gesicht gegeben / das **Gehör** den **Tauben** / den  
**Krummen** den **Gang** / den **Sprachlosen** die **Rede** / den  
**Tods**

Philip. 2.  
 10.

S. Vincent.  
 Ferr. serm.  
 1 de cir-  
 sumeis.

S. Bernhi.  
 Sen. tom.  
 2. Sermon.  
 49.

Todten das Leben / und wie der Heil. Chrysologus hinzu setzt: Den ganzen Gewalt des Teuffels hat die Krafft dieses heiligsten Namens von denen besessenen Leibern vertrieben. **JESUS** / ein Heyl: oder Seeligmachender Namen: Dann: Omne, quod Deus unquam fecit, facit, aut faciet, dixit, dicit vel dicit ad animam salvandam, est in hoc sanctissimo nomine inclusum: Alles / was **GOTT** jemalen gethan hat / thut oder thun wird / gesagt hat / sagt / und sagen wird der Seelen Heyl zum Guten / das ist in diesem allerheiligsten Namen eingeschlossen / also redet obgedachter Seraphischer Lehrer. Und endlichen **JESUS** / der allernützlichste Namen: Verè utilissimum est hoc nomen ad salutem: **JESUS** enim salvator interpretatur, in hoc nomine conficitur homo veniam, gratiam, victoriam & gloriam; Veniam in conversione, gratiam in conversatione, victoriam in tentatione, gloriam in remuneratione: also rede ich mit dem heiligen Bonaventura: Ja in der Wahrheit ist der Namen **JESUS** / der allernützlichste Namen zu unserer Seelen Heyl: **JESUS** / wird verdollmetschet Seeligmacher / oder Heyland: Durch diesen heiligsten Namen erhaltet der Mensch Verzeyhung / Gnad / Sieg und Ehr; die Verzeyhung in der Bekehrung / die Gnad in dem Reden / den Sieg in der Versuchung / und die Ehr in der Vergeltung.

Wo will ich aber hinaus mit meinem heiligsten Namen **JESU**? Ehrenwerthiste Zuhörer! das 1699 Jahr ist entwichen und verstrichen / hingegen das 1700. nunmehr glücklich eingetretten; bey dessen Eingang / dem löblichen Gebrauch nach / da ein guter Freund dem anderen / eine gute Freundin der anderen alles Glück / und selbst verlangendes Wohlseyn pflegt anzuwünschen / von diesem schön- und löblichem Brauch will ich keines Wegs abweichen / wünsche also allen und jeden Geistlich- und Weltlichen / dem Kleinen sowol / als dem Großen; dem Armen sowol / als dem Reichen; dem Jungen sowol / als dem Alten; dem Unedlen sowol / als dem Edlen / dem Bürger und dem Bauern; denen Männern / Weibern und ledigen Stands-Personen zuein von ihnen selbst- erwünschliches / frisch / gesundes / friedames Neues Jahr / an Statt aber einer anständigen Gaab / oder Neuen Jahrs- Geschantel verehre ich ihnen ein Geschantel / welches

S. Bernhardin. ubi  
suprà.

S. Bonavent.  
Scrm. 4.  
de Circumcis.

ches alle Schatz der Welt weit übertrifft/nemlichen den heiligsten/helhsambsten / ehrenwürdigsten / kräftigsten / nützlichsten und liebreichsten Namen **JESUS** / von diesem aber einem jeden Stand einen Buchstaben zc. wohlan attendite.

Num. II. Dieser gloriwürdigste / süßeste Namen hat 5. Buchstaben. **J. E. S. U. S.** das ist **JESUS**; der erste Buchstaben fangt an von dem **J.** Dieses **J.** verehere ich demjenigen Stand / welcher ebenfalls von dem **J.** den Anfang hat. **J.** Junge Gesellen. **J.** Jungfrauen / durch dieses **J.** verstehe ich zugleich die Jungfrauschaft. Sagt mir / ihr Junge Gesellen und Jungfrauen / welche Farb ist dem allerreinsten **JESU** die angenehmste? Die vornehmste Farben seynd diese: Weiß / roth / gelb / blau / grün. Unter den Blumen ist weiß die Lilien / roth die Rosen / gelb die Bienen / blau die Hyacinthen. Unter denen Edelsteinen ist weiß der Diamant / roth der Rubin / blau der Saphir / Grün der Smaragd. Unter denen vier Elementen ist weiß das Wasser / roth das Feuer / blau der Luft / schwarz die Erden. Unter denen edlen Tugenden / wird durch die rothe Farb verstanden die Liebe Gottes / durch die gelbe der Glaub / durch die grüne die Hoffnung / durch die blaue die Demuth / und durch die weiße die Jungfrauschaft. Sagt mir jekund / welche Farb ist **JESU** die liebste? welche? die weiße.

Num. III. Wie der ebenebenteste Herr mit seinen dreyen Jüngern auf den lieblich- und annehmlichen Ebalors Berg gestiegen / und ihnen alldorten seine Majestätliche Herrlichkeit und herrliche Majestät in einem kleinen Abriss gezeiget / schreibt die Evangelische Feder: Vestimenta autem ejus facta sunt alba, sicut nix: Ist kleine Kleidung so weiß worden als der Schnee.

Matth. 17. 2. Als die verliebte Magdalena ihren Todts-verblichenen **JESU** bey dem Grab suchete / hat sie zwey Engel gefunden in weißen Kleidern / vidit duos Angelos in albis sedentes.

Joan. 20. 12. Der mit seiner Evangelischen Feder hochfliegende Johannes hat in einer Verzückung ein Lamm gesehen / wie er mit nachfolgenden Worten bekennet: Et vidi, & ecce! Agnus stabat supra montem Sion, & cum eo centum quadraginta quatuor millia &c. Hi sunt, qui cum mulieribus non sunt coinquinati, Virgines enim sunt, & sequuntur Agnum quocunque ierit: Und ich sahe / und siehe! es stunde ein Lamm auf dem Berg Sion // und mit ihm hundert und vierzig tausend zc. diese

Apocal. 14. 1.

diese seynd diejenige / die mit den Weibern nicht seynd  
befleckt worden / dann sie seynd Jungfrauen / und folgen  
dem Lamm nach wo es hingehet. Sage mir aber mein  
Johannes! was für einer Farb waren diese unbefleckte Lämmlein?  
gang weiß / antwortet er: Ambalabunt mecum in albis: Sie wer-  
den weiß mit mir aufziehen: Amicti stolis albis: In einem  
schneeweissen Belzein.

Apoc. 3. 4.  
Et. 7. 9.

Die weiße Farb dann ist diejenige Farb / in welche sich JE-  
SUS gang verliebt / weilen diese die reine / unbefleckte Junge-  
frauschaft bedeutet.

Aber / O GOTT! O wie wenig! O wie wenig findet Num. IV.  
man unbemackelte Lämmlein in Jungfräulicher Reinigkeit! Es  
schreut zwar der heilige Athanasius, und streicht die Jungfrau-  
schaft nach allen seinen Kräften mit folgenden Worten heraus:  
O Virginitas, corona, quæ nunquam marcescit, Templum Dei,  
sacrum Spiritus sancti, gemma pretiosissima à paucis inventa,  
à multis odio habita, à solis dignis optata! O continentia mor-  
tem destruens, possidens verò immortalitatem! Tu es gaudium  
Prophetarum, gloria Apostolorum, vita Angelorum, & coro-  
na Sanctorum &c. Das ist: O Jungfrauschaft / du bist  
ein Cron / welche niemalen verwelcket / du bist ein Tem-  
pel GOTTES / ein Heilighum des heiligen Geistes;  
O du allerhöflichstes Perl! von wenigen gefunden / von  
vielen verhasset / von denen / die dessen würdig / allein  
gerwunschen; du bist ein Freund der Propheten / ein Ehr  
und Zier der Aposteln / ein Leben der Engeln / und  
ein Cron der Heiligen &c. Allein man läßt den Heil. Atha-  
nasium schreyen / und die Keuschheit loben so lang er will / ein  
jeder / ein jede / wenig ausgenommen / trachtet diesen Schatz / die-  
ses edle Kleinod / diese wahre Seelen: Zier / um einen leichten Preis:  
zu verhandlen.

S. Athanas.  
lib. de Vir-  
gin.

So höre ich wohl / ihr Junge Gesellen / und ihr Jungfrauen /  
so ist euch so bang / unter der Jungfräulichen Engel: Schar euch  
länger aufzuhalten? So ist dann die Jungfrauschaft ein so schweh-  
re Last / daß ihr euch so geschwind von demselben / kaum / daß ihr /  
also zu sagen / aus der Wiegen heraus kommt / entbinden wollet?  
Was für ein Noth: Zwang treibet euch / daß ihr so heftig eilet  
zu verliessen euere Freyheit / und durch die Unzucht und viehische  
Gailheit / die harte Dienstbarkeit des Teuffels anzutretten? Ihr

laufft / ihr sucht / ihr schaut / ihr fragt / ihr schreibt / ihr dichtet / ihr habt Tag und Nacht / früh und spat / kein Raß / kein Ruh / damit ihr nur fein geschwind verkaufft / verdantlet / verscherzt / was an euch das Köstlichste? Ist doch kein Gruben / kein Kammer / kein Kuchen / kein Keller / kein Stall / kein Winkel mehr sicher vor eurer verdammten Unzucht.

Num.V.

Ich habe oft nachgesunnen / was doch die Ursach möchte seyn / daß mancher / daß manche / so geschwind / so bald / so hurtig / von der schändlichen Fleisch-Liebe sich verblenden läßt? Endlichen ist mir eingefallen / daß der Fürwitz der Jungfrauschafft einen guten Stoß gibt / dem teutschen Sprichwort gemäß / der Fürwitz macht die Jungfrauen theuer. David macht die Prob / und die schöne Diana auch.

David gehet nach mittägiger Zeit auf seiner Altana spaziren; und secht! unversehens / da David den geringsten Gedancken nicht hatte / sich in einen unreinen Gedancken einzulassen / da er zu dem Fenster getreten / und hinaus gesehen / erblickte er die schöne Bethsabea / welche entblößt ware / und sich gebadet; O schädlicher Fürwitz! gl. ich hat der verschlayrte Liebs-Götz einen brinnenden Pfeil aus seinem vergifftem Köcher / legt diesen auf den fort-treibenden Bogen / ziele / schießt / und trifft / und verwundet des Königs sein Herz. Ist es aber darbey verblieben? ach nein! der David schickt umb die Bethsabea / sie kommt / der verliebte / und von dem Liebs-Pfeil verwundte König / entdecket ihr seine Wunden / bösen Willen und Begierd / sie williget ein / darauf ist das Laster des schänd-

2. Reg. 11.

<sup>4</sup>  
S Chrysoft  
in sal 50.

lichen Ehebruchs vollzogen worden: Dormivit cum illa; Da ware der saubere Handel bey einander. Jetzt will ich den guldenen Patriarchen lassen reden / mercket auf seine Wort: Vidit mulierem lavantem, pulchritudine captus est, telum excepit, vulnere affectus est. Misit duntaxat ad illam, venit illa, & flagitium perpetratum est: Als bald dieser Frauen schöne Gestalt dem David gefallen / hätte er fernere Fürwitz sollen vorbeugen / von dem Fenster hätte er hinweg gehen sollen / und sich in die Flucht begeben; sintemalen / wie der H. Augustinus treuherzig einrathet: Contra libidinis impetam apprehende fugam, si vis obtinere victoriam: Wider den Anlauff der Gailheit nehme die Flucht / wann du wilt den Sieg erhalten. Ist also David / durch den Fürwitz verblendt / gefallen.

S August.  
Serm 250  
de tempo-  
re,

Diana /

Dina / ein Tochter Jacobs / und ein liebes Töchterlein der Num. VI.  
 trieffaugigen Lia : *Egressa est, ut videret mulieres regionis illius: Gen. 34. 1.*  
 Dina gieng aus dem Haus in keiner anderen Meinung / als  
 das Frauen - Zimmer desselbigen Lands / und ihren Auf-  
 zug zu sehen / ihren Aufzug zu betrachten / allein bey diesem  
 Sehen / hat Dina gleichwohl nicht vorgesehen die grosse Ge-  
 fahr / den grossen Verlust ihrer bishero unbesleckten Reinigkeit.  
 O Dina! O Dina! das Ausgehen ist vor die Jungfrauen nicht/  
 das Umsehen / macht bald Übersehen ; bleibe du lieber zu Haus  
 in deiner Einsamkeit. Dina ist schon aus dem Haus / was ge-  
 schicht? der junge Fürst von Sichem / diese überaus schöne Jung-  
 frau erblickend / alsobald hat ihn das Venus - Feuer gebrennt /  
 alsobald ist er von Liebes - Flammen gegen der Dina angeflam-  
 met worden : *Adamavit eam* : was ist aber weiters geschehen? Das  
 Sehen hat nicht allein unreine Begierden in diesem jungen Für-  
 sten erwecket / sondern auch die That selbst : *Vi opprimens il-  
 lam* : Er hat sie nochgezwungen : O Dina / wo ist jetzt der  
 bishero unverweckte Kranz deiner Jungfräulichen Reinigkeit? zu-  
 vor eine Jungfrau / anjehz aber ein Erceet : Dahero hat jener spitz-  
 findige Reim - Dichter folgende Reim von dir gesagt :

*Dina peregrinas, virgo visura puellas,  
 Mater, deposta virginitate, redit.*

Dina / dein Vorwitz hat gemacht /  
 Ein Fürst dich um den Kranz gebracht ;  
 Das schönst Kleinod der Reinigkeit  
 Hast verlohren in kurzer Zeit.  
 Ein Jungfrau bist du gangen hinaus /  
 Kombst als ein Mutter wieder nach Haus.

Der Fürwitz dann ist die Ursach / daß die Jugend so oft stolpert ;  
 der Fürwitz dann / ist die Ursach / daß die junge Leuth so unvorsich-  
 tig ihr Ehr verscherzen ; dahero sollen die Junge Gesellen und  
 Jungfrauen seyn / wie ein Spittal - Suppen / die hat wenig Au-  
 gen / dahero bewahret euere Augen / dann fürwitzige Augen / zu der  
 Jungfrauschafft gar nicht taugen.

So nehmt dann hin den ersten Buchstaben von dem liebreis-  
 histen Namen *IESU* / nemlichen das *J.* mit stäter Erinne-  
 rung / daß *IESUS* seye *Amator Castitatis* : Ein Liebhas-  
 ber

ber der Keuschheit / und daß nicht die thorrechte Jungfrauen / sondern die weise und weisse zu der himmlischen Hochzeit seynd eingelassen worden.

Nu. VII. Den anderen Buchstaben in dem allerheiligsten Namen **IE** **SU** das **E** verehere ich denen Eheleuten / denen Verheurathen. Der Ehestand ist der schwehriste Stand / ist aber auch ein heiliger Stand / wann die Hochzeiten in Himmel gemacht werden.

Lib. 2 Me-  
tam. Ovidius der Poeten - Fürst grillisiret / phantasiret / und dichtet / daß Cadmus, ein Königlicher Prinz / nachdems er einen ungeheuren Drachen zerrissen / erlegt / und umbgebracht / seye von dem grossen Gott Jupiter mit einer aus dem himmelichen Frauenzimmer / mit Namen Concordia, vermählet worden; bey dieser Hochzeit haben sich die mehriste Götter und Göttinnen eingefunden / und solche neue Braut, Leut mit Gaben beschäncket / mit Glück und Seegen erfüllet / und mit Leibs, Erben bereichet. Flora brachte und machte die Braut, Kränk, Vulcanus überreichte den köstlichen Geschmuck, benanntlichen die Arm, Bänder, Hals, Ketten / Ohren, Gehäng und die Ring. Ceres schänckte die tägliche Nahrung. Bacchus den besten Wein. Juno opfferte das Wiegenband / und den nothwendigen Hausrath. Apollo mit seinen lieblich, spielenden Musis stellte die Music an; Sic dicant Numina nuptos: Auf solche Weise seegnet / bereichet / und beschäncket **GOTT** diejenige Eheleuth / welche ihren Ehestand mit **GOTT** anfangen.

Nu. VIII. Der wunderbarliche **GOTT** / der allmächtige Künstler Himmels und der Erden / hat mit dem kleinen Werkzeug **Fiat** alles erschaffen. Mit dem **Fiat** hat er erschaffen das Licht; mit dem **Fiat** hat er erschaffen das Wasser; mit dem **Fiat** hat er erschaffen die zwey grosse Himmels, Liechter die Sonn und den Mond. Mit dem **Fiat** wurden alle vierfüßige / alle lauffende / alle kriechende / alle schwimmende / alle fliegende Thier erschaffen / bey Erschaffung des Menschen sagte er: **Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram: Lasset uns den Menschen machen nach unserem Ebenbild und Gleichnuß.**

Gen 1, 26. Das Frauenzimmer aber / die Eva / hat den göttlichen Bau und Werk, Meister mehrers gekostet als ein **Fiat**: Immisit ergo Dominus Deus soporem in Adam, cumque obdormisset, tulit unam de costis ejus & replevit carnem pro ea: **GOTT** schickte dem Adam einen starcken Schlaf zu / und da er würck,

würcklich entschlaffen/nahme er eine von seinen Rippen/  
 und erfüllet dieses Ort mit Fleisch : Jetzt bin ich begierdet  
 zu wissen/ warum der liebeichste GOTT die Eva aus der Rippen/  
 und nicht aus der Ecken/ als wie den Adam/ erschaffen? die Rip-  
 pen ist formiret und gestaltet als wie ein Bogen/ der Bogen aber  
 ist ein Sinnbild der Liebe/ wie dann der blinde Liebs Gott Cu-  
 pido mit einem Bogen bewaffnet ist/ damit er anzeige daß ein  
 Weib ihren Mann herzlich solle lieben. Dahero auch der galdes-  
 ne Chrystostomus trefflich schön also glossiret : Permisit Deus Adæ  
 ut sororem suam in uxorem duceret : imò verò non sororem, sed  
 filiam : quin adhuc ne filiam quidem, sed propinquius quiddam  
 filia, carnem videlicet suam ipsius. Mulierem enim non fecit ex  
 eo, quod esset extra corpus Adæ, ne tanquam cum aliena cohereret:  
 Der wunderbarliche GOTT hat gestattet / daß Adam seine  
 Schwester zu einem Weib sollte nehmen/ und ehlichen /  
 ja nicht seine Schwester / sondern seine Tochter. Auch  
 nicht seine Tochter / sondern noch näherender in der  
 Bluts / Verwandtschaft / mit seinem selbst eigenem  
 Fleisch hat sich der Adam verheurathet / damit er also  
 gegen diesem Weib grössere Liebe sollte haben. Hat also  
 der gütigste GOTT nicht allein die Eva / sondern auch mit ihr die  
 ehliche Liebe geschaffen und den Adam mit der Eva verbunden.  
 Der Brautführer ware GOTT selber : Adduxit eam ad Adam :  
 Und GOTT führete sie zu dem Adam : Über diese Heyrath  
 macht der hoherleuchte Cornel. hauptichöne Gedanken / gibt  
 auch zugleich den jungen Leuten eine heylsame Lehr/ wie man heu-  
 rathen solle : Discant hic juvenes, cum uxores quarunt commo-  
 das, non fidere sibi, nec parentibus, nec amicis, sed Deum sibi con-  
 stituant ducem, ac proinde ejus gratiam, pœnitentia, Oratione,  
 Eleemosyna, aliisque piis operibus conciliare studeant, ut ab eo ad  
 uxorem prudentem manuducantur : Dieses solle den jungen  
 Leuten zu einer Lehr dienen / welcher da eine taugliche  
 Ehe / Frau sucht / daß er sich selbst nicht solle trauen/  
 auch seinen Eltern und Freunden nicht / sondern GOTT  
 solle er zu einem Führer bestellen / und auf alle Weise su-  
 chen/ sich um seine Göttliche Gnad zu bewerben/ durch  
 Buß/ Gebett/ Allmosen/ und andere gute Werck ic. das  
 mit ihme ein frommes und gescheides Weib zugeführt  
 werde.

S. Chry-  
 tost. hom.  
 20 in Epist  
 ad Ephes.

Gen 2:22

Cornel.  
 Comm in  
 in Prov.  
 c. 19.

Num. IX. Dieser vornehme Commentarist will sagen/ daß derjenige/  
welcher Glück und Seegen/ Fried/ Lieb/ und Einigkeit/ und  
Pro. 19. GUT/ dann Domus & divitiæ dantur à parentibus, à Do-  
14. mino autem propriè uxor prudens: Haus/ Hof/ Güter und  
Reichthum geben die Eltern: ein verständiges Weib  
aber wird von GOTT gegeben. Merckts wohl/ mit GOTT/  
und Beystand GOTTes/ müssen die Rathen geschlossen wer-  
den.

In einem solchen Ehestand ist ja nichts als Fried und See-  
gen anzutreffen/ wie der goldene Wohl Redner gar wol ver-  
S. Chrylos. mercket: Quando concordia, & pax, & vinculum dilectionis cum  
Muliere & Viro fuerint, omnia simul bona adhuc: Wann  
Einigkeit/ Fried/ und das Band der Liebe bey Mann  
und Weib sich einfinden/ da kommt der Himmels See-  
gen häufig hergeflossen. Und ein solcher vereinigter/ und  
mit dem goldenen Liebs Band verknüpfter Ehestand ist ja mit  
keiner Feder gnugsam zu loben und zu pfeifen. Ein solcher Ehe-  
stand ist ja ein lieblich, blühender May zu nennen/ oder ein Abriss  
des irdischen Paradyes/ oder ein Schul der Tugend/ oder eine  
feurige Schmidten der unzertrennten Liebe/ oder ein Contrafay  
des Himmels.

Num. X. Hingegen/ welche ohne Buß/ ohne Gebet/ ohne gute Werck/  
ohne GOTT/ ohne Gnad und Furcht GOTTes/ nur aus viehischer  
fleischlicher Begierde in der Stille/ in der Nacht/ in einem heim-  
lichen Schlupfwinkel/ die Ehe stifften/ ist der Fleisch/ Teuffel Al-  
Tob. 6. 17. modæus Meister: Habet potestatem dæmonium super eos: Der  
Teuffel führt das Regiment und Macht über solche. Und die Frau  
Discordia hat bey diesen ihr Quartier. O wie unglückselig ist  
alsdann ein solcher Ehestand? In einem solchen Haus ist sodann  
keine Haus Ordnung/ keine Lieb/ keine Freud/ kein Fried/ kein  
Einigkeit/ kein Glück/ kein Seegen/ sondern Zank und Haber/  
Fluchen/ Schelten/ Schwören/ Unglück und Unheyl; und ist ein  
solcher Ehestand kein Ehestand/ sondern ein Webestand/ dann  
die Ehe/ verkehret sich in ein immerwährendes Wehe. In sol-  
chem Wehe/ vollen Ehestand/ was man siehet/ seynd lauter feurige  
Bliß/ was man höret/ lauter erschöckliche Donner/ was man is-  
set/ lauter bittere Gall/ was man greiffet lauter brennende Ness-  
eln/ wohin man trittet/ lauter stehende Dorn.

Wehe!

Wehe! wehe einem solchen Ehestand/ wo Mann und Weib sehr ungleich an dem Ehe: Joch ziehen/ wann ihr Herz/ ihr Gemüth/ ihr Willen/ ihre Gedanken/ vor Lieb so erhitzt und hitzig/ hitzig und unabrünstig/ als wie die Eiß. Zapffen in dem kalten Winter. Und wer/ und was seynd solche verbitterte/ zanke: sche/ greinerische/ wilde/ unfriedsame/ murrische/ neidige tobende/ wütende Eheleut? Ich wills sagen/ vergeiht mirs aber/ ich rede mit dem grossen Heil. Gregorio: Si Dei vocantur Filii, qui pacem faciunt, procul dubio Satanæ sunt Filii, qui pacem confundunt: Das ist: Wann diejenige Kinder Gottes genennet werden/ die friedsam seynd/ so seynd Zweifelsohne Teuffels: Kinder zu nennen diejenige / die den Frieden brechen. Teuffels: Kinder seynd solche unfriedsame Eheleuth; wann solche unfriedsame Eheleuth Teuffels: Kinder/ so folgt ja klar/ daß solches Haus/ welches sie bewohnen/ ein Höll seyn muß: also redet/ und also schreibt der Heil. Thomas von Villanova: Quid jucundius, quàm concordia? quid molestius, quàm discordia? Si uxor, si maritus, & filii, & domestici in concordia sunt, quid est domus illa, nisi Paradysus? Si autem contra discordia est inter eos, quid est aliud, nisi infernus? Was ist erfreulicher / als die Einigkeit? was ist hingegen verdrüsslicher / als die Uneinigkeit? Wann das Weib/ der Mann/ die Söhne/ die Hausgenossene in der Einigkeit bey einander wohnen/ was ist ein solches Haus anderst/ als ein irdisches Paradeis? wann aber die Uneinigkeit sich bey ihnen einfindet/ so ist ein solches Haus ja ein Höll?

Wolan dann ihr Eheleuth/ damit ihr nicht Kinder des Satans/ sondern Kinder Gottes/ und euer Haus kein Höll/ sondern ein lustiger Paradeis: Garten könne und möge genennet werden/ so nehmt dann hin den anderen Buchstaben / in dem allerheiligsten Namen JESUS/ benanntlichen das E. mit Versicherung/ daß dieses E. euch in eucrem Ehestand kein Wehe/ sondern Fried/ Einigkeit/ Glück/ und den wahren Himmels: Seegen verurfsachen wird.

Den dritten Buchstaben in dem liebreichisten Namen JE. Num. XI. EU/ das S. verehere ich Sacerdotibus, denen Priestern/ dadurch ich alle Geistliche ihrer hohen Würde will erinnern haben. Was für einer Würde? vernehmet was der Heil. Martyr Ignatius von dieser Würde redet: Sacerdotium summa est omnium ho-

S. Greg. in  
Pastor.

S Th. V.  
N cit. à  
Manfi in  
Biblioth.

S. Ignat.  
Mart E-  
pist. 10. ad  
Smyrncns.

norum, qui in hominibus consistunt: Das Priesterthum ist ein Begriff aller Würden und Ehren/ so immer unter den Menschen gefunden werden. Von dieser hohen Priesterlichen Würde redet der Mayändische Kirchen: Vatter Ambrosius trefflich schön also: Quanto aurum plumbo præstat, tanto regibus dignitate præcellunt presbyteri: Je vortrefflicher das Gold ist/ als das Bley/ desto vortrefflicher ist die Priesterliche Würde/ und übertrifft die König. Die König/ will Ambrosius sagen: Ein jeder König hat sein Königreich/ weiters erstreckt sich sein Gewalt nicht/ hingegen der Gewalt des Priesters ist ohne Schranken/ und erstreckt sich bis in die andere Welt. Die König haben den Gewalt über die Leiber/ die Priester aber über die Seelen.

N. XII. Und was solle es Wunder seyn/ wann wir sagen/ daß die Priester König/ ja mehr als König seynd/ werden sie doch Engel genennet. Labia Sacerdotis custodiunt scientiam, quia Angelus Domini est: Des Priesters Mund beschützet und erhaltet die Wissenschaft; dann er ist ein Engel des HERN: Ja über alle Engel erhöhet und erhebt.

Ja noch mehr als ein Engel ist der Priester/ dann/ wo ist derjenige Engel/ der seinen Gott gleich am zwingen kan/ und mit wenig Worten von dem hohen Himmel auf die Erden herunter ziehen kan? das kan der Priester/ und brauchet nicht mehr/ als vier Wort darzu. Wo ist jener Engel/ der so viel Gewalt hat/ daß er die starcke Ketten und Band der Sünden könne auflösen/ und sprengen? Secht! was kein Engel kan/ das kan ein rechter/ und Gott-gewohnter Priester.

N. XIII. O Priesterliche Würde! O grosse Würde! und zwar also groß/ daß sie von dem Göttlichen Mund selbsten Götter genennet werden. Unter anderen Gebotten/ welche der gerechteste Gott dem Israelitischen Volck vorgeschrieben/ und zu halten durch seinen treuen Diener Moses anbefohlen lassen/ ware auch dieses: Diis non detrahes, & Principi populi tui non maledices: Denen Göttern sollst du nicht übel nachreden: und dem Obristen unter deinem Volck nicht fluchen. Du liebreichster Gott/ er sollte sich dieser Vermessenheit unsterken/ und dir/ der du ein einiger Gott bist/ übel nachreden/ oder über dich fluchen? Über dich/ sage ich/ der du unser HERR/ unser Vatter/ unser Schutz: HERR/ unser höchster Gutthäter bist? Oder

S. Ambrosius  
de dignitate  
Sacerdotis, c. 2

Malach. 2.  
7.

Exod. 22.  
28.

Oder sage mir/welchen Göttern solle man nichts ühels nachreden?  
 du wirst ja hoffentlich die heydnische Götzen Bilder nicht verste-  
 hen/weiche von Silber und Gold gemacht waren/ und dero der  
 geccente Psalmist gedencket? Simulacra gentium, argentum & Psal. 113.  
 aurum: Der Heil. Isidorus versteht durch die Götter die Pries- 12.  
 ster/da er seine Gedancken mit diesen Worten erklärt: Non ego  
 Sacerdotes Deos facio; Sermo divinus, qui mentiri non potest,  
 Sacerdotes Deos dicit; Dis non detrahes: Ich mache aus  
 denen Priestern keine Götter/allein der göttliche Mund/  
 welcher nicht betrügen kan/hat sie Götter genennet /da  
 Er gesagt: Du sollst den Göttern nicht übel nachreden:  
 Mercks wol! die Priester seynd Götter/ und diesen solle man nicht  
 übel nachreden.

Hingegen aber/ O ihr Gott-geweyhte Priester! damit das N. XIV.  
 gemeine Volk nicht Ursach habe an euerem Handel und Wandel  
 sich zu ärgern/und wegen geschöpfter Aergernuß euch zu tadlen/  
 euere Unvollkommenheiten bey allen Zusammenkunften und Ges-  
 ellschaftten herum zu tragen/ so laßt euch die treumeinende Lehr  
 des grossen Heyden-Predigers Pauli angelegen seyn/welche in  
 diesen kräftigen Worten bestehet: Oportet Episcopum, id est Sa- 1. Tim. 5.  
 cerdotem, glossiret der Geist: voll Paciuchellus, irreprehensibilem 2 & 3.  
 esse, sobrium, prudentem, ornatum, pudicum, hospitalem, docto- Paciuch.  
 rem; non vinolentum, non percussorem, sed modestum: non li- To. 3. in  
 tigolum, non cupidum &c. Das ist: Ein Bischoff/ein Prie- Joan.  
 ster/ muß unsträfflich seyn; nüchtern / fürsichtig / fein  
 von Sitten/ züchtig/ der gern beherberge/ ein Lehrer;  
 Nicht ein Weinsaufter/ nicht ein Schläger/ sondern ein-  
 gezogen / nicht zänckisch / nicht begierig &c. Derglei-  
 chen Lehr-Puncten hat auch der heilige Venetianische Patri-  
 arch Laurentius Justinianus den Priestern vorgeschrieben: Hæc S. Laur Ju-  
 planè est Regula Ministrorum Christi, ut orationi vacent, divi- kin.  
 nis diu noctuque intersint laudibus; adversa mundi æquanimiter  
 perferant, Dei voluntatem infatigabiliter complèant &c. Dies-  
 ses ist die wahre Regul der Diener Christi / dem Ge-  
 bett obzuliegen/ dem göttlichen Lob Tag und Nacht  
 gegenwärtig seyn / die Widerwärtigkeit der Welt mit  
 aufrichtigem Gemüch übertragen/ und den göttlichen  
 Willen unermüdet erfüllen &c. Und was verlangt der heilig Thom.  
 wächtige Thomas von Kempis von einem jeden Priester anderst Kemp. 1. 4.  
 Also 5. 9. 2.

als ein rechtes/ auferbauliches Tugend- Leben? Da er sagt: Sacerdos omnibus virtutibus debet esse ornatus: Ein Priester solle mit allen Tugenden gezieret seyn.

N. XV. Dahero der liebwerthiste Heyland seine liebwerthiste Apostel/ als zukünfftige Priester einem Liecht verglichen hat/ da er diese mit folgenden Worten angeredet hat: Vos estis lux mundi: Ihr seyd das Liecht der Welt: Seynd die Apostel/ und mit ihnen alle Priester/ ein Liecht der Welt/ so seynd sie eine hellleuchtende/ hellglänzende Sonn/ gar recht: Sicut ergo Sol illuminat cloacas putridas, sed ab iis non sordidatur, Angelus homines, vir puerum, ita & tu o Sacerdos doceas hominem carnalem, ut eum emendes, sed ab eo nullam labem contrahas. Sol est in Cœlo, sed inde radios spargit in terram, quibus eam illustrat; ita & tu mente sis in cœlis, corpore in terra, ut eam tuo sermone & exemplo virtutis illumines, calefacias, & accendas: Also glossiret über oben angetogene Wort/ der hocheleuchte Cornel. à Lapide. Das ist: Gleichwie dann die Sonn auch die stinckende Pfützen bestrahlet/ von diesen aber keines Weegs beunreiniget wird/ der Engel unterweist die Menschen/ der Mann den Knaben/ also auch du/ O Priester! lehre und ermahne den fleischlichen Menschen/ damit du ihn besserest/ aber von ihm nicht bemackelt werdest. Die Sonn ist an dem Himmel angeheftet/ wirfft ihre Strahlen herunter auf die Erden/ mit welchen sie diese bestrahlet: Also sollest auch du/ mein Priester/ mit deinen Gemüths- Gedancken in dem Himmel/ mit dem Leib aber auf der Erden dich aufhalten/ damit du mit deiner kräftigen Lehr/ und Tugend/ Exempel die Welt/ Kinder erleuchtest/ erwärmest und anzündest 2c.

Luc 11.35. Nehme dich anbey wol in acht: ne Lumen, quod in te est, tenebrae sint: Damit das Liecht/ welches in mir ist/ keine Finsternuß seye: Wie kan aber dieses geschehen? höret nicht meine/ sondern die Antwort des gelehrten Parissischen Guilelmi: Cum Sacerdotes malis se commiscere, extinguitur lux exemplorum bonorum & scandalizatur populus: Wann die Priester sich zu böser Gesellschaft gesellen/ so wird in ihnen das Liecht des geistlichen Wandels/ des guten Exempels/ ausgelöscht/ und das Volk wird geärgert. Das Volk

Guilelm.  
Parisiens.

Volck wird geärgert/ sag ich/ wann die Priester nicht priestertlich/  
ich will sagen/ nicht exemplarisch/ und auferbaulich leben/ mit die-  
sen und jenen verdächtlichen Personen Gemeinschaft machen zc.  
die edle goldene Zeit/ auch in den Wirths/ Häusern/ mit Essen/  
Trincken/ Spielen/ auch Dancgen/ liebertlich verschwenden.

Sagt mir jetzt/ woher kommts/ das ofttermahl und vielmahl/ N. XVI.  
in dieser oder jener Stadt/ in diesem oder jenem Dorff/ in diesem  
oder jen in Orth/ so viel Sünd und Laster im Schwung gehen?  
Ich lasse den frommen Isaias antworten: Sicut Sacerdos, sic & *Isa. 24. 2.*  
populus: Wie der Priester/ also ist auch das Volck; ist der  
Priester fromm/ ist das Volck auch fromm/ ist aber der Priester  
gottlos/ ist das Volck auch nicht heilig.

O ihr Geistliche entsetzet euch über diejenige Wort/ welche  
Christus von dergleichen Priestern zu der heiligen Brigitta aus-  
gesprochen hat: Sacerdotes peruersi deteriores sunt diabolo, & ideo *in Revel.*  
pra omnibus diabolis profundius submergentur in infernum: Die *S. Brigit.*  
gottlose Priester/ weilien sie ärger seynd als der Teuffel/  
dahero werden sie auch tieffer/ als alle Teuffel in die  
tieffe HölLEN hinunter gestürzet werden. Dabe-  
ro / O wehe demjenigen Priester/ durch welchen Aergernuß  
kommt!

Also nehmt euch dann in acht ihr Gott-geweyhte Priester/  
damit das Licht euers auferbaulichen Handels/ und exemplari-  
schen Lebens in euch nicht erlöschet. Folget nach dem Exempel des  
höchsten Priesters Jesu/ welcher allein sich broglen kunte und sa-  
gen: Quis ex vobis arguet me de peccato? Wer ist aus euch/ *Joan 8 46.*  
der mich einer Sünd bezüchtrigen kan?

Der vierdte Buchstaben ist ein V. Vidua, oder seze ich zu *N. XVII.*  
dem V. noch ein V. so kommt ein W. heraus Wittib/ den Witt-  
frauen verehere ich diesen vierdten Buchstaben aus dem trostreichi-  
sten Namen JESU. Der Wittibstand ist in der Warheit ein  
betrübter Stand/ absonderlich wann die Wittib gering von  
Mitteln.

Ich stelle zum Exempel vor diejenige arme Wittib zu Sa-  
repta/ als diese arme Haut von meinem H. Erh: Batter Elia be-  
fragt wurde: wie sie lebe? Ware die Antwort/ gar schlecht: En *3. Reg. 17.*  
colligo duo ligna: Siehe/ da klaube ich Holz zusammen/ Feuer *12.*  
aufzumachen/ Brod zu backen/ damit ich noch vor meinem Tod/  
mit

mit meinem Sohn/ mein vor Hunger ausgemergelte Bliet er in etwas erquickt. Freylich ja hat diese arme Tröpfin zwey Höcker zu ammen geklaubt/ und wie etwann Zwerch/ weiß auf einander gelegt/ allwo die Figur des Creuzes heraus kommen gar recht; dann/ wer hat ein größeres Creuz als ein arme Wittib? Vor dem Tod ihres Eheg mahlis ware sie ein Frau/ gesund aber ein Dienerin/ ein Magd/ ein Sc avin/ an welcher ei jeder die Schuh l. v. abwi'chen will/ ist dann das nicht ein Creuz? Die arme Wittib hat von ihrem Mann nichts ererbt/ als lauter Schulden/ kein Geld ist vorhanden/ wer wird dann zahlen? ist das nicht ein Creuz? Kinder seynd vorhanden/ sie wollen essen/ sie wollen gekleidet seyn/ wo nehmen? die Kinder wachsen auf/ sie achten die Mutter nichts mehr/ aller gebührender Respect und Schor/ am ist verschwunden zc. ist dann das der guten Mutter nicht ein Creuz?

Und ge'est die Wittib ist wol bemittelt/ es ist viel Geld/ auch viel Mobilien vorhanden/ sie hat Haus und Hof/ und Güter/ es ist nicht ohne/ da hat ein solche Wittib von der jungen Bursch allen Respect, da sucht man das Hütel/ da kraht man mit dem Füssel/ da buckt man sich schier bis zur Erden/ da gießt man gegen ihr aus lauter Gold/ mein guldenes Herz/ mein guldener Engel/ mein guldene Frau Cathel/ Baberl/ Luzerl zc. warum aber dieses? Solcher Respect, solches Complement, solche geschmalzene Wort seynd nicht auf die Wittib angesehen/ sondern auf ihr Geld.

Zu Naim ware ein Wittib/ dieser ist ihr eigner/ und eben deswegen allerliebster Sohn Todes verblieben/ und als er hinaus getragen wurde/ daß er sollte begraben werden da ist eine grosse Menge Volcks mit hinaus gangen: Turba civitatis multa cum illa: Gar viel haben die Wittib begleitet. Hierbey hat mein Sylveira einen wunderlichen Gedanken gemacht: Non ait, seynd seine Wort/ turba civitatis cum illo, scilicet defuncto, sed cum illa, nempe matre: Der Evangelist sagt nicht/ daß das Volck seye mit ihme/ mit dem Verstorbenen zum Grab und Begräbnuß gangen/ sondern mit ihr/ das ist/ mit der Mutter. Warum aber so viel Volck mit ihr? darum sie ware von guten Mitteln/ reich/ wolhabig zc. Es ist auch gar kein Zweifel es werden viel Schreiber/ Hofmeister/ Kammerdiener und dergleichen mitgangen seyn/ ein jeder wolte der nechs

ste am

Luc. 7. 12.

Sylv. To.

3. l. 5. c.

12. q. 6. n.

30.

ste am Bret seyn/ ein jeder wolte aufwarten/ ein jeder wolte bey der strengen Frauen in Gnaden stehen/ ein jeder hat sich bey ihr wegen der Heyrath angemeldet/ nicht zwar aus Lieb/ dann sie wäre etwann nicht mehr schön/ nicht aus affect, dann sie wäre eine Wittib/ vielleicht schon bey Jahren/ sondern nur wegen des verfluchten/ schmutzigen und nichts nützigen Gelds.

Unter dessen wie ein rechte und gerechte Wittib solle beschaffen N. XVIII. seyn/ erklärt solches genugsam der Heil. Paulus/ da er sagt : Quæ 1. Tim. 5. 5. verè Vidua est & desolata, speret in Deum, instet obsecrationibus, & orationibus nocte ac die : Welche aber eine rechte Wittib ist/ und verlassen/ die solle ihr Vertrauen auf Gott setzen/ und Nacht und Tag mit Flehen und Beten anhalten: Über diese Wort/ verè Vidua est : welche eine rechte Wittib ist 2c. glossiret der Heil. Anselmus also : Id est, ab omni auxilio mundano destituta, & ab omni terreno solatio desolata. Illæ, quæ S Ansel in loc. cit. habent viros, quasi superbiunt de auxilio virorum. Vidua non habet auxilium aliunde, nisi solius Dei : Eine Wittib/ welche aller Welt Hülff entsetzet / und alles Trostes beraubet ist. Dann diejenige Weiber / welche Männer haben/ die übernehmen sich / wegen der Hülff ihrer Männer / ein Wittib aber hat gar kein Hülff von der Welt/ sondern allein von Gott. Dahero eine solche/ speret in Deum, & instet obsecrationibus orationibus nocte ac die : solle in Gott hoffen/ und ihre Zeit zubringen/ nicht in der Lustbarkeit in Essen/ Trincken / Dangen und Springen/ Galanisiren 2c. sondern Tag und Nacht dem Gebett obliegen/ und in allem ihrem Creutz/ Anliegen/ Trübsal / Widerwärtigkeit und dergleichen 2c. solle Jesu ihr einiger Trost seyn.

Der letzte Buchstaben ist wiederum ein S. Senatus, dieses S. N. XIX. verehere ich dann einem löblichen Statt/ Gericht oder Magistrat, und schreibe dieses an ein jede Rathstuben/ in welcher die schöne Jungfrau Justitia mit verbundenen Augen/ in der rechten Hand ein entblößtes Schwert/ in der linken aber eine Waag/ Schaal haltend / auf dem Richterstuhl siset. Diese Jungfrau Justitia Gerechtigkeit beschreibet der allerweisseste Aristoteles, daß sie seye : Præclarissima virtutum : Die allervortrefflichste Tugend/ oder wie diese Lactantius hervor streichet : Justitia aut ipsa est summa virtus, aut fons est virtutis : Die Gerechtigkeit

Arist. 5.  
Ethic  
Lactant.  
Firm. l. 5.

e. 5. deju- entweders ist sie die höchste Tugend/ oder ein Brunn der  
stic. Divi- Tugend.

na.  
N. XX,  
Deut. 1. 16.  
& 17.

Wie aber die Obrigkeiten / der Magistrat oder Senat mit der Gerechtigkeit umgehen solle/ hat der gerechteste GOTT mit diesen merckens würdigen Worten anbefohlen : Quod iustum est iudicate, sive civis sit ille, sive peregrinus. Nulla erit distantia personarum, ita parvum audietis, ut magnum, nec accipietis cuiusquam personam, quia Dei iudicium est : Urtheilet was recht ist / es seye ein Burger / oder ein Frembdling / es solle kein Unterschied seyn der Personen ; ihr sollt den Geringen so wol anhören / als den Grossen / und keines Menschen Person annehmen / dann es ist Gottes Gericht.

S. Hieron.  
in Epist. ad  
Damas.

Pet. Ra-  
vennas in  
quad.  
Epist.

Es ist zwar dieser Befehl Gottes klar genug/ gleichwohlen will ich herzu setzen die Auslegung der Heil. Väter und Lehrer ; GOTT redet durch den Mund Moses seines treuen Dieners : Nulla erit distantia personarum : Es solle kein Unterschied der Personen seyn / das ist : Alienum te à Personis omnium redde in iudicio, ac propter iustitiam, in iudicio pauperem defendas : In dem Gericht/ sagt der Heil. Hieronymus, must du dich ganz frembd stellen / deine Augen nicht werffen auf die Person/ ob sie reich oder arm/ sondern wegen der Gerechtigkeit in dem Gericht dich des Armen annehmen/ selbigen schützen und handhaben. Petrus Ravennas läßt sich auch hören / da er ganz schön also redet : Nihil adeo gloriose lucet in iudice, sicut amare, & exhibere iustitiam, sine omni acceptione personarum : Nichts ist ruhmwürdigers und lobwürdigers an einem Richter/ als wann er ein Liebhaber der Gerechtigkeit ist/ und selbige administriert ohne einigen Respect gegen der Person.

Bei jehiger Zeit wird oft demjenigen das Recht zu Theil / welcher fett ist / und von seinem Schmar zu schmieren hat / und kommt heraus/ was jener schon längst von dem Schmieren gereimt hat :

**Wer jetzt wohl thut schmieren /**

**Sein Handel nicht kan verlieren.**

Ich gebe die Prob. Christus befindet sich in dem Tempel / da brachten die Phariseer und Schriftgelehrte ein Weibsbild / welche in frischer That/ benanntlichen in dem Ehebruch / ertappt worden

den

den. Die Böswicht wollten kurgum haben/ das Weib solle dem  
 Gesatz gemäß versteiniget werden; *Moyles mandavit nobis hujus- Joann. 8. s.*  
 modi lapidare. Ihr Hebräische Mauss / Köpff/ wann das Weib  
 in dem würcklichen Ehebruch ist erwischet worden / wo ist  
 dann der Mann / der mit ihr / und sie mit ihm / den schändlichen  
 Ehebruch begangen? Sagt an/ ist das der Gerechtigkeit gemäß;  
 daß ihr das Weib allein zu *IESU* führet/ allda das Urtheil der  
 Versteinigung zu erwarten? wo bleibt dann der Mann? der  
 Ehebrecher? warum habt ihr diesen nicht auch zu Christo ge-  
 führt? darum / antwortet der gelährte *Lyranus*, wie zu sehen *Lyran.*  
 bey meinem *Sylveira*: *Fortè adulter erat dives, vel aliquis vir apud. Syl-*  
*magnus & potens, & ideò pretio se liberavit, darum / darum / veir. To. 4.*  
 dann vielleicht ist der Ehebrecher reich gewesen *NB.*  
 oder ein mächtiger / grosser und vornehmer Herr / und  
 weilen er gependirt und geschmirt / so hat er den Juden  
 das Maul gestopfft; so gehts / seht hinzu gleich gedachter *Syl-*  
*veira*: *O quam frequenter hujusmodi perversitas in iudicibus inve- Sylve To.*  
*nitur! O wie oft! wie oft! wird solche Gottlosigkeit 2. c. 15. q.*  
*keit und Ungerechtigkeit bey denen Richtern gefunden! 2. n. 13.*  
 Ja! ja es geht schon nicht mehr anderst / die kleine *D.* henckt  
 man/ die grosse läßt man lauffen. Den Reichen hört man an /  
 der Arme muß zurück stehen. *Innocentius* der dritte dieses Na-  
 mens/ weyland gewester Römischer Stadthalter und Pabst/ der  
 weiß denen Richtern die *Nativität* zu stellen/ mercket wohl auf seine  
 Wort: *Vos non attenditis merita causarum, sed personarum: Innocent.*  
*Pauperum causam cum mora negligitis, divitum cum instantia III Lib. de*  
*promovetis. In illos rigorem ostenditis, in istis ex mansuetudine Vilitate*  
*dispensatis. Illos cum difficultate respicitis, istos cum facili- condit.*  
*tate trahitis. Illos negligenter auditis, istos subtiliter auscul- hum.*  
 tatis: Ihr Richter / ihr sehet nicht wol / ihr mercket nicht  
 wohl auf die Wichtigkeit der Action, sondern auf den  
 Respect der Person. Der Armen ihren Rechts / Handel  
 schiebt ihr und legt ihr auf die lange Banck / aber den  
 Reichen befördert ihr gleich. Gegen den Armen solle  
 man euch nennen ihr Gestrang / gegen den Reichen aber  
 ihr Gnaden; die Arme werden überzwerch angesehen / die  
 Reiche aber mit aller Höflichkeit empfangen; der Armen  
 ihr Anbringen höret ihr nur mit einem halben Ohr an / die  
 Reichen hört man ganze Stunden lang an ohne Verdruss.

N. XXI.

Vor Zeiten ware es der Gebrauch bey denen Heyden/ daß zwis-  
schen dem Richter/ und zwischen dem Anklagenden ein Vorhang  
vorgezogen wurde/ daß also der Richter nicht kunte sehen noch den  
Kläger/ noch den Verklagten. Ach wann auch noch dieser löbliche  
Gebrauch im Schwung wäre/ würde der gerechte Gott nicht Ur-  
sach haben sich bey dem gecrdnten Psalmisten zu beklagen/ und zu sa-  
gen: Usquequò iudicatis iniquitatem? Wie lang wöller ihr dann  
unrecht richten? Aber wie/ O gerechtigster Gott! richten dann die  
Obrigkeiten nicht recht? Der S. Hieron, begegnet mit einer wunder-  
lichen Antwort/ da er sagt: Si venerit ad vos pauper habens iustum  
negotium, & venerit dives habens malum negotium, vos personam  
accipitis, non negotium? Ihr Richter! Wann zu euch  
kômmt ein armer Schlucker/ der auch einen gerechten Zan-  
del hat/ und kômmt zu euch ein Reicher/ der einen ungerech-  
ten Zandel hat/ so wendet ihr eure Augen zu der Person/  
und nicht zu dem Zandel/ ob selbiger gerecht oder ungerecht seye.  
Warum aber dieses? Darum/ der Reiche hat sich mit einer ehrlichen  
discrétion eingestellt/ es seynd dem Herrn Richter oder der gestrens-  
gen Frauen etliche Erenniger Ducaten in die Hand gefallen.

Isa. 5. 23.

Solchen ungerechten Richtern wird von dem allgerechten und  
Gerechtigkeit liebenden Gott bey Isaiä scharff angedrohet: Væ,  
qui iustificatis impium pro muneribus: Wehe euch/ die ihr we-  
gen des Geschencks/ wege des Spendirens und Schmirens dem  
Gottlosen Recht gebt/ & iustitiam iusti aufertis ab eo: Und dem  
Gerechten wolt ihr sein Recht hinweg nehmen/ wehe euch!

S. Augustine, sage mir doch/ was seynd solche Obrigkeiten/  
solche Richter/ welche/ was unrecht/ recht/ und was recht/ unrecht  
sprechen? Mercket/wie diesen der S. Augustinus den Text liefet: Væ  
vobis, ô Iudices! væ vobis in æternum, quia non est in vobis veritas,  
non misericordia, non pietas, non iustitia, non scientia Dei. Reg-  
nat in vobis acceptio personarum. O verè non Patres, sed prædo-  
nes! Quare non Patres? quia ubique per vos oprimumtur, nec est,  
qui misereatur pupillis: Wehe euch/ O ihr Richter! wehe  
euch in Ewigkeit! dann bey euch/ und in euch ist keine  
Warheit/ keine Barmherzigkeit/ keine Frommkeit/ keine  
Gerechtigkeit/ auch die Wissenschaft Gottes nicht. Der  
Respect der Person verblendet euch. Ihr seydt in der  
Warheit keine Väter/ sondern Rauber. Warum keine  
Väter? Weilen die Arme von euch unterdruckt wer-  
den

S Augustin  
Serm. 25.  
ad Frat. in  
Exmo.

den/ und ist keiner/ oder wenig/ der sich der Armen/ Witt-  
wen und Waisen annimbt/ und sich ihrer erbarmer.

Damit aber dieser Fluch euch nicht treffe/ folget nach der Son-  
nen / welche omnibus idem, einen jeden mit gleicher Gunst und  
Glanz bescheynet/ also auch ihr/ mit gleichem affect allen begegnet.  
Und gleichwie die Sonne leuchtet und erwärmet/ also sollen auch die  
Obrigkeiten leuchten mit einem auferbaulichem Exempel/ und er-  
wärmen mit sorgfältiger und väterlicher Obhut und Schutz/ auf  
solche Weise werden sie rechte Nachfolger Jesu seyn/ weilen JE-  
sus ist sol jult uaz, ein Sonn der Gerechtigkeit.

Nun wohlan/ mein süßester/ trostreichster **JESUS** Namen N. XXII.  
ist ausgerheilet. Ihr Junge Gefellen und Jungfrauen behaltet  
dieses Jahr das **J** als den ersten Buchstaben/ in euerm Herzen/  
so werdet ihr auch zugleich die Jungfräuschaft erhalten. Ihr Ehes-  
leut behaltet dieses Jahr den anderen Buchstaben das **E**. in eue-  
rem Herzen/ so werdet ihr auch die Einigkeit erhalten. Ihr Gott-  
geweyhte Priester behaltet dieses Jahr hindurch in euerm Her-  
zen den dritten Buchstaben das **S**. so werdet ihr auch die Reinige-  
keit des Herzens erhalten. Ihr Wittfrauen behaltet dieses Jahr  
den vierdten Buchstaben in euerm Herzen/ benanntlichen das **V**. so  
wird auch in euch die Andacht und Inbrunst nicht erlöschten:  
Ihr Raths- Verwandte/ Gerichts- Besitzer/ Obrigkeiten und  
Richter behaltet dieses Jahr den letzten Buchstaben das **S**. in eue-  
rem Herzen/ so wird auch der gerechtigeste Richter **JESU** ein  
gütiges und barmherziges Urtheil über euch sprechen. Mit einem  
Wort/ ein jeder/ ein jede/ ein jedes erhalte und behalte dieses Jahr  
hindurch den liebeichisten Namen **JESU** in seinem Herzen/  
so wird euch also der mildherzigste/ gutherzigste/ barmhere-  
zigste **JESU** in seiner göttlichen Gnad erhal-

ten/ und das ist so gewis/ als

**A M E N.**

OR (?) RE  
OR



In dem

# Fest der Heil. drey Königen

## Die andere Predig.

Innhalt:

### Die GOTT angenehmfte Gab.

Diese ist das menschliche Hertz/ welches mit dem jungen Isaac eine Gleichheit hat. Damit aber das Hertz GOTT angenehm/ so muß dieses von der Liebe Gottes angezündet werden. Zwey streiten stets umb dieses Hertz/ die Liebe Gottes und die Welt: Lieb/ wie falsch diese Welt: Lieb/ hingegen wie beständig die Liebe Gottes/ wird erwiesen. GOTT ist aus innbrünstigen/ beständigen/ demüthig: und bußfertig: zerknirschten Herzen zu lieben. Das Leben bestehet in der Liebe. Exempel derjenigen/ welche GOTT von Herzen geliebet/ folge du diesen auch nach/ und opffere mit denen heiligen drey Königen Jesu dein Hertz auf.

### THEMA.

Apertis thesauris suis, obtulerunt ei munera: Matth. 2. II.

Sie eröffneten ihre Schätz/ und opfferten ihme Geschäncke.

Num. I.



S braucht weiter nichts: Die Gaben/ die Gaben/ oder nach den Geschäncken/ man sich thut lencken. Ich will mit dem gecrönten Poeten also reden/ reden und reimen:

*Munera crede mihi, placant hominesque, Deosque,  
Placatur donis Jupiter ipse datis.*

GOTT und die Welt/ zur Güte sich lencket/  
Wann man diese mit Gaben beschencket.

Jacob

Jacob vermerkend den grausamen Grimm und Zorn/ seines Bruders Esäu/ diesen zu besänftigen/ was thut er? Placabo illum muneribus, quæ præcedunt, ware seine resolution, & postea videbo illum, forsitan propitiabitur mihi: Ich will ihn mit den Gaben versöhnen/ die vor mir hergehen/ und darnach will ich ihn sehen/ er wird mich vielleicht zu Graden wiederum annehmen. Der Egyptische Joseph hat ein wunderliches Spiel mit seinen Brüdern angefangen/ diese/ durch einen Liebes- Scherz also geängstiget/ da sie nicht wusten/ wie das Spiel zu nennen wäre/ indeme der bittere Hunger in ihrem Land Canaan eingerissen/ hat ihnen zwar der bevollmächtigte und gewaltige Egyptische Vice-König Joseph Beträid abfolgen lassen anbey aber mit verschiednen Versuchungen ihre Herzen gequälet; Diesen grossen Monarchen zu begütigen/ rathete ihnen ihr alt-erlebter Vatter/ benanntlichen der Jacob: Sumite de optimis terræ fructibus in vasis vestris, & deferte viro munera: Nehmet von den besten Früchten des Lands in euere Gefässe / und bringet dem Mann Geschencke / / / aber mein allmächtiger Gott mache ihn euch gnädig. Wie? hat dann nicht die höffliche Abigail/ den wider ihren Ehe-Herrn/ den Nabal/ erzürnten König David mit Beschänckungen besänftiget und begütiget? Ja/ auch der wahre himmlische Jupiter Gott trägt herglichen Belieben an denen Geschencken/ durch welche sein wider uns Sünden-Menschen gefasster Zorn gehemmet/ gelindert/ und ausgelöschet wird; Dessen uns der heilige Geist eine allgewisse Versicherung mit diesen trostreichen Worten gibt: In tempore illo deferetur munus Domino exercituum à populo divulso & dilacerato, à populo terribili, post quem non fuit alius &c. Zu der Zeit wird dem Herrn der Heerschaaren eine Gabe geopffert werden von dem zertrettenen und zerrissenem Volck: Von dem erschrocklichen Volck/ nach welchem kein anderes Volck gewesen ist 2c. Aber diese Worte gibt mir eine schöne Erleuterung der hochberühmte Schrifftmeister Cornelius à Lap. da er sagt: Dieses erschrockliche Volck waren die schwarze Mohren/ und diese: Relicta vana spe, quam habebant in suis, tum viribus, tum Idolis, agnoscent verum Deum, eumque colent in monte Sion, id est in Ecclesia: werden die eitle und leer- ausschlagende Hoffnung / durch welche sie sich / theils auf ihre eigene Kräfte/ theils auch auf ihre Gözen- Bilder gestreiffet/ verlassen/ und werden

Gen. 32. 20.

Gen. 43.  
11.

Eod. c. 14

Isa. 18. 7.

Cornel.  
Comm. in  
Prop.  
Maj incit.  
loc.

den wahren GOTT erkennen / selbigen auf dem Zions-  
Berg / das ist / in der wahren Kirchen / mit möglichster  
Ehrbeweifung verehren. Diesen wahren GOTT dann zu be-  
sänfftigen / deferetur munus Domino : Wird von diesem schwar-  
zen Volck / welches mit dem Irrthum der Abgötterey / und aller-  
hand Sünd und Laster beschwärtet / eine Veröhnungs- Gabe ge-  
opffert werden. Dann das Geschencke begütiget den erzürnten  
himmlischen göttlichen wahren Jupiter / sintemahlen :

*Donis delicta piantur,*

Die Gütigkeit sich zeigt /

Wohin die Gab sich neiget.

- Num. 11. Wo will ich aber hinaus mit meinen Gaben und Geschencken?  
Warum daß ich heute von diesen melde / ist die Ursach / um weilen  
die verwichene Nacht / von denen Alt- Teutschen die Gebnacht /  
genennet wird / warum aber die Gebnacht? Ich will jetzt recht  
auf den Zweck meiner Gedanken kommen. Ecce Magi ab Oriente
- Matth. 2. 1. venerunt Jerosolymam! Siehe! Es kamen die Weise heutigens  
Tags vom Aufgang nach Jerusalem / von Jerusalem aber  
wurden diese durch den Stern ihren Begweiser / nach Bethlehem
- Eod. c. v. 9. geführt / und zwar zu demjenigen Ort : Ubi puer erat, in welchem  
das eingefleischte göttliche Wort / in der harten Krippen gelegen.
- Eod. c. v. 11. So bald dann diese weise Monarchen / allda angelangt : Incrantes  
domum invenerunt puerum cum Maria Matre ejus, & prociden-  
tes adoraverunt eum : Siengen sie in das Haus hinein /  
in welchem sie das Kind gefunden mit Maria seiner  
Mutter / fielen so dann nieder auf ihre Knie / und betteten  
es an : Et apertis thesauris suis, obtulerunt ei munera, aurum,  
thus & myrrham. Alsdann eröffneten sie ihre Schätze / opf-  
ferten diesem göttlichen Kind Geschenck / Gold / Wey-  
rauch und Myrrhen. Und das ist die Ursach / daß die verwichene  
Nacht / die Gebnacht genennet wird. Jetzt aber ist die Frag / aus  
was Antrieb die heydnische Monarchen den neugebohrnen Welt-  
Heyland so eifrig gesucht / und so herrlich beschenecket haben? Es  
antwortet zwar der Englische Lehrer / daß bey denen Persiern / der  
schöne Gebrauch gewesen / daß sie ihren König allzeit mit Schen-  
ckungen beehret / und alsdann Fuß- fallend angebetet haben : Also  
wolte Christus der Herr auch / daß dergleichen Ehrbeweifung ihm / als  
dem höchsten König / solte erwiesen werden / wie er dann auch anbe-  
fohlen

5. Th. in  
Caten.

fohlen hatte: Non apparebis in conspectu meo vacuus: Du  
 sollest vor meinem Angesicht nicht leer erscheinen. Der  
 mahlen trifft noch besser den Zweck meiner Gedanken der hoche  
 leuchte Tertullianus, da er sagt: Primi stellarum interpretes na  
 tum Christum ansuntiarunt, primi munera offerunt. Hoc no  
 mine Christum, opinor, sibi obligaverunt: Diese Orientalische  
 Monarchen waren die erste Stern: Scheit/ und waren  
 die erste/welche den gebornen Christum verkündiget ha  
 ben; Sie waren auch die erste/welche dem liebeichsten  
 Jesus: Kind ihre Gaben geopffert haben; Und durch  
 dieses Opffer/durch diese Gaben und Geschenke haben  
 sie sich Christum verbunden gemacht/dahero auch geschehen/  
 daß der heylsuchende Heyland diese drey heydnische Monarchen  
 aus der Finsternuß des Heydenthums und Abgöttereyen zu dem  
 Licht des wahren Glaubens der Erkandtnuß Gottes geführt hat. O  
 daß auch wir uns Christum gegen uns möchten obligat und verbun  
 den machen! O daß auch wir durch ein angenehmes Geschenk den  
 erzürnten himmlischen wahren Jupiter möchten wiederum besänff  
 tigen! durch was für ein Geschenk? Die heiligen drey König ha  
 ben geopffert Gold, Weyrach und Myrrhen: Und diese drey Stück  
 waren das allerköstlichste/was in ihren Ländern zu finden ware:  
 Tanquam terræ suæ præcipua & pretiosiora dona obtulerunt: Wir  
 wollen dem holdseligsten JESUS: Kind auch das beste und  
 köstlichste/was wir haben/aufopfern/ und dieses ist unser Herz/  
 und dieses allein/ aber rein/verlangt von uns der wahre Herz: Kö  
 nig Jesus/welches in vorhabender Predig nach Möglichkeit soll  
 erwiesen werden/dahero attendite.

So ist dann das Herz/ die Gott angenehmste Gab/ das aller  
 liebste Geschenke? Ja ja. Aus dem Leben der heiligen Nit: Väter  
 werde ich berichtet/wie daß ein frommer Einsiedler/ oder Wald:  
 Bruder ihme von Gott die Gnade ausgebetten habe/ durch einen  
 Engel zu offenbahren/welche Gab ihme die allerangenehmste wäre?  
 damit er diese Gott möchte aufopfern/ sich dadurch die gött: i. he  
 Gnad/ oder ja den Himmel selbst zu verdienen/sein Begehren wur  
 de erhört/ bekommt ein Antwort/ nicht von seinem Schutz: sondern  
 Schmutz: Engel/dem Teuffel/ diese Gott angenehmste: Gab bestehe  
 in dreyen Stücken/ das erste seye das letzte Viertel des Monds/  
 das andere/ der rundte Sonnen: Circlel/ das dritte aber der vierdte  
 Theil eines Rads. Der einfältige Wald: Bruder wußte dieses

(D)

änig-

Exodi 23.  
15.Tertullian.  
Lib de  
Idololat.Sylveir.  
To 1. 12.  
c. 4. q 34.  
n. 119.

Num. III.

Maximil.  
Sando in  
Donar.  
cord Julii  
Epi: Herb.  
& alii.

an gma nicht aufzulösen/ schlägt deswegen ganz betrübt die Hände zusammen/ bittet den grundgütigsten Gott inständig/ ihm anzudeuten/ was doch durch gemeldte drey Stück möchte zu verstehen seyn? Bekommt zur Antwort/ das letzte Viertel gleichet sich einem Lateinischen C. der runde Sonnen-Circel einem O. der vierde Theil eines Rads ist ein R. nehme diese drey Buchstaben das C. das O. und das R. zusammen/ so kommt heraus COR. und dieses heist auf Teutsch Herz. Das Herz/ das Herz/ ist Gott die angenehmste Gab/ das liebste Opfer. Dann also hat der in mich und dich verliebte Gott sich einest verlauten lassen/ daß er von dem Menschen nichts anders begehre/ als das Herz: *Præbe fili mi, cor tuum mihi: Sieb mir dein Herz/ mein Sohn: Der Chaldäische Text lautet also: Pone fili mi cor tuum ad me: Mein Sohn lege dein Herz zu mir:*

Proverb.  
23. 26.  
Chald.

Num. IV. Der große Africanische Lehrer und Kirchen-Vatter Augustinus vergleicht das menschliche Herz/ als die liebste Gab Gottes/ dem jungen Isaac/ welchen Abraham als sein Vatter herzlich liebte; Seine Wort lauten also: *Quid à te (Deus) repetit? Quod Abraham illi dictum est: Da mihi unicum dilectum filium tuum; tibi dicit Sapiencia: Da mihi fili cor tuum, ipse est dilectus unicus. Quid metuis offerre cor tuum? Offer sacrificium, contritionem cordis Domino Deo tuo, & die ei cum Propheta: Holocaustis non delectaberis. Sacrificium Deo Spiritus contritulus, cor contritum & humiliatum Deus non spernit &c.* Das ist: Was begehrt (Gott) anders von dir/ als was er zu dem Abraham gesprochen hat: Gebe mir deinen einzigen lieben Sohn/ zu dir aber redet die ewige Weisheit also: Mein Sohn gebe mir dein Herz/ darn dieses ist mir als der einzige geliebte Isaac. Was fürchtest du dir dein Herz aufzuopfern? Opffere das Opfer/ nemlichen Gott deinem Herrn die Zerknirschung deines Hergens/ und sage ihm mit dem Propheten: An den Brand-Opffern hast du keine Lust. Ein beliebiges Opfer ist Gott ein zerschlagener Geist/ ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wird Gott nicht verachten.

Nu. V.

Das Herz ist Gott die angenehmste Gab/ aber ein Herz/ welches von dem Feuer der göttlichen Liebe entzündet. In dem alten Testament verlangte der Hergens- und Lieb-begierige Gott zu unterschiedlichen Zeiten/ auch unterschiedliche Opfer. Zur Desterlich

lichen Zeit/ ein Lamm/ nach den Tagen der Reinigung/ Zurteltau-  
ben/ und also forthin. Allein ein Opfer verlangte er alle Tag/ alle  
Stund/ daß dieses solle geopfert werden: Was für ein Opfer?  
Etwan Rauchwerk? Etwan Gold und Silber? Vielleicht aller-  
hand Vieh? Nichts dergleichen: Sondern der göttliche Be-  
fehl lauter also: Ignis autem in altari semper ardebit Das Feuer Levit. 6. 12  
solle auf dem Altar allzeit brennen: Wunderlicher Befehl!  
Warum/ oder/ zu was Ziel und Ende solle das Feuer auf dem Al-  
tar allzeit brennen? Was ist dann das für ein Altar? Was ist  
dann das für ein Feuer? Höret die schöne Gedanken des grossen  
heiligen Gregorii: Altare Dei, cor tuum est, in quo amoris ignis S. Greg.  
semper ardere iubetur; Der Altar Gottes ist dein Hertz/ in lib. 25.  
welchem das Feuer der göttlichen Liebe allzeit brennen Moral. c. 9  
solle.

Ebenfalls ist auch in dem Neuen Testament die Hertzens-Liebe N. VI.  
gegen Gott anbefohlen worden. Dann als ein Schriftgelehrter/  
oder ein Lehrer des Gesetzes Iesum versuchend/ fragte: Magister, Matth.  
quod est mandatum magnum in lege? Meister/ welches ist 22. 37.  
das größte Gebott in dem Gesetz? Diese Frage wurde von  
dem Mund Christi alsobald beantwortet: Diliges Dominum  
Deum tuum ex toto corde tuo, & in tota anima tua, & in tota  
mente tua: Hoc est primum & maximum mandatum: Du sollst  
Gott deinen Herrn lieben von ganzem deinem Hertzgen/  
und von ganzer deiner Seel/ und von ganzem deinem  
Gemüch/ dieses ist das erste und fürnehmste Gebott:  
Welche Wort Ihero Eminenz Hugo der Cardinal also erläutert/  
da er sagt und fragt: Quid est diligere Deum in toto corde? Was Hugo cit.  
heißt Gott von ganzem Hertzgen lieben? Antwortet selbst: à Manh in  
Ut cor tuum ad nullius rei dilectionem magis sit inclinatum, quam 2. par. o. E-  
Dei; nec delecteris in specie mundi amplius, quam in Deo, non in vang.  
honoribus, non in auro, non in amicis, sed præ his omnibus Deum To. 1.  
amare: Nämlichen/ daß dein Hertz in keine Sach mehrers  
verliebt seye/ als in Gott: Nicht sollest du dich in die be-  
rührerische Welt mehrers verlieben/ als in Gott/ nicht in  
das Gold/ nicht in die Ehren/ Würden zc. nicht in die  
Freund mehrers/ sondern Gott allein soll den Vorzug in  
deinem Hertzgen haben.

Ja/ ja mein Englischer Lehrer Thoma/ wohl hast du geredt N. VII.  
und geschrieben: Vita cordis amor est, & ideo impossibile est, ut

3. Th. Aq. sine amore sit cor, quod vivere quaerit: Das Leben des Her-  
 Opusc. de zens ist die Lieb: Dahero ist es unmöglich/ daß das Herz  
 Dilect Dei: ohne Lieb seye/ welches zu leben begehret. Wohlan ver-  
 c. 19. langst du O Mensch zu leben? Liebe aber deinen Gott allein vor  
 allen anderen Creaturen: Hüte dich/ damit du dein Herz nicht zer-  
 theilest: Damit nicht heraus komme/ was gedachter Englische Lehr-  
 Lec, cit. rer vorgesagt hat: Divisio cordis causat mortem: Die Zerthei-  
 lung des Herzens/ verursacht den Tod/ und zwar den ewigen  
 Ofc. 10. 2. Tod; welchen Herzens- oder Seelen- Untergang der fromme  
 Prophet Oseas vorgesehen hat/ da er gesagt: Divisum est cor eo-  
 rum, nunc interibunt: Ihr Herz ist zertheilet/ jetzt werden  
 sie zu Grund gehen. Was heist aber das Herz zertheilen? Ich  
 will dir gleich aus dem Traum helfen.

N. VIII.

S. Bernardi

Siehe! Es seynd zwey Liebhaber/ welche sich um dein Herz  
 anmelden: Der eine Liebhaber kommt hervor mit einem flammen-  
 den Herzen in der rechten Hand/ und heist Amor Dei: Liebe  
 Gottes: Der andere Liebhaber trägt auf dem Haupt eine gul-  
 dene Welt- Kugel/ und nennet sich Amor Mundi: Welt- Lieb.  
 Und seht! Diese zwey Liebhaber lassen sich in einen wunderlichen  
 Kampf/ in ein ernstliches Gefecht/ in einen heftigen Streit/ in ein  
 hitziges Treffen/ in eine scharffe Recontre, in einen cyffrigen Duell  
 ein. Die Welt- Lieb schreyt und rufft: Ego deficio: Ich nehme  
 ab/ ich werde weniger. Dieses spühret man ja täglich/ es nimbt alles  
 ab in der Welt: Die Vögel in der Luft nehmen ab/ dann sie ver-  
 alten; Die Thier auf Erden nehmen ab/ dann sie verrecken; Die  
 Bäume in den Wäldern nehmen ab/ dann sie verdorren; Die  
 Blumen in den Garten nehmen ab/ dann sie verwelcken; Die Ge-  
 sundheit des Leibs nimmt ab/ die Kräfte nehmen ab/ das Leben  
 nimmt ab/ alles nimmt ab. Der erste Liebhaber aber/ die Liebe  
 Gottes/ schreyt auch und rufft: Ego reficio; Ich labe/ ich erqui-  
 cke/ ich erquickte den Menschen/ ich erfrische ihn an Leib und Seel.  
 Den Leib erquickte ich mit allerhand Speiß und Franck/ die Seel  
 erfrische ich mit allerhand Trost und göttlichen Gnaden/ den Leib  
 bedecke ich mit der Kleidung/ die Seel ziere und schmücke ich mit dem  
 heiligen Sacramenten.

Wohlan/ welchem aus diesen zweyen Liebhabern willst du nutz  
 dein Herz schencken? Gott/ oder der Welt? Du wirst antworten:  
 Gott/ um weillen er mich erschaffen/ und weil mich Gottes Sohn  
 als Mensch erlöset/ und wegen anderer grossen Gaben und Guttha-  
 ten

ten 2c. will ich geben den halben Theil meines Herzens; Der Welt aber/ weil ich von dieser alle Freud/ alle Ergötzlichkeit/ alle Wohl- lust/ alles Reichthum und Ehren zu genießen habe 2c. will ich geben den andern Theil. O! Das ist weit gefehlt! Wann du auf solche Weise dein Herz zertheiltest/ so bist du aus der Zahl derjenigen/ von welchen ob vorgedachter Olaus propheetet hat: *Divisum est cor eorum, nunc interibunt: Ihr Herz ist zertheilert/ jetzt wer- den sie zu Grund gehen.*

Wie? Weist du dann nicht/ daß das Wort Welt/ von dem Num. IX. Buchstaben W. anfängt? Lasse dich nicht bethören; Gedencke nar selber reiffinnig nach/ daß in der Wahrheit in allen Orten/ in aller Freud/ in aller Lustbarkeit/ in allem erdencklichem Wohl- lust nichts als lauter Wehe zu finden. Du wirst ja oft gehört/ oder auch gelesen haben/ was der heiligste Vatter und Pabst Innocent, von Innocent: 3. de con- demt: der schönsten und blöden Welt: Freud gehalten/ da er gesagt: *Semper mundanae laetitiae tristitia repentina succedit, & quod incipit a gaudio, desinit in maerore: Es ist schon also der Welt Lauff/ daß auf die irdische Welt: Freud folget ein unverhofftes Leid/ und was sich anfängt mit der Freud/ endet sich mit Traurigkeit. Du wirst oft gehört oder gelesen haben: Wie schön der geistreiche Blossius die Welt beschreibt/ und zwar mit dies- sen nachdencklichen Worten: *Fallax est hic mundus, finis dubius, exitus horribilis, Iudex terribilis & poena infallibilis: Die Welt ist betrogen/ das Ende ist ungewiß/ der Aufgang er- schröcklich/ der Richter greulich/ und die Pein unendlich: Du wirst ja oft gehört oder gelesen haben: Mit was entsetzlichen Worten Job der verblendten Welt: Kinder ihren Untergang be- schreibt: *Leser wol seine Wort/ und diese lauten also: Ducer in bo- nis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt: Sie führen ein lustiges Leben/ alle Tag in dulci júbilo &c. und in einem Augenblick/ wann sie ihñens am wenigsten einbilden/ fallen sie in die tieffe Hölle hinunter. Ey so hast du ja gar nicht Ursach/ den halben Theil deines Herzens der betrogenen und unbeständigern Welt zu schenken.***

Hingegen der wahre Liebs: Gott ist in der Treu der Be- ständigste: *Ecce Ego vobiscum sum omnibus diebus, usque ad consummationem saeculi: Siehe! Ich bleibe bey euch alle Tag/ bis zu Ende der Welt. Dieser wahre Liebs: Gott hat dich von Ewigkeit her schon geliebet: *Charitate perpetua dilexi te:**

1. Pet. 31. 3. Dieser wahre Liebs: Gott ist ein Vatter der Barmhertzigkeit/  
und ein Gott alles Trosts: Pater misericordiarum, & DEUS  
2. Cor. 1. 3. totius consolationis. Dieser wahre Liebs: Gott/ ist unsere  
Zuflucht und Stärcke: DEUS noster refugium & virtus, auch  
Psal. 45. 1. unsere Hülf in allen unserer Trübsal/ Angst und Noth: Ad-  
jutor in tribulationibus: Diesem dann schencke dein Herz/ aber  
Didacus nicht das zertheilte: Non enim vult DEUS cor divisum, sed inte-  
Stella in c. grum, seynd die Wort des gelehrten Didaci Stella, das ganze Herz  
10. Luc. verlangt dieser wahre Liebs: Gott.

N. XI.

Plutarch.  
in vita A-  
lexandri.

Erinnere mich/ was die Historische Feder Plutarchi von dem  
grossen Welt: Bezwinger Alexander verzeichnet/ daß dieser an  
seinem Hoff einen Hirschen erhalten / gegen welchem gedachter  
Alexander eine wunderliche Liebs: Neigung getragen; Damit dann  
diesem Hirsch kein Leid möchte wiederfahren/ oder mit einem Pfeil  
von denen Jägern möchte getroffen und erlegt werden/ hat er ihme  
ein goldenes Hals: Band lassen umlegen/ mit dieser Umschrift:  
Noli me tangere, quia Caesaris sum: Rühre mich nicht an/  
dann ich bin des Kayfers.

Der allerhöchste Alexander / der Allgewaltige GOTT / O  
Mensch/ hat dein Herz/ in welches er so sehr verliebet/ damit dieses  
von denen unsichtbaren Feinden keinen Anstoß möchte leiden / mit  
dem Gnaden Pfening seiner göttlichen Bildnuß gezeichnet. Da-  
hero/ wann gleich der höllische Satan mit seinen Versuchungen /  
das muthwillige Fleisch mit seinen Anreizungen/ die betrogene und  
verlogene Welt/ mit ihren vorgebildeten Freud und Wollüsten/ 2c.  
wider dich Sturm lauffen/ schreye du von Herzen: Noli me tangere:  
Rühre mich nicht an/ du betrügerische und verführerische Welt;  
Rühre mich nicht an/ du schmeichlendes Fleisch! Rühre mich nicht  
an/ du Geist der Unwarheit/ dann mein Herz ist des Kayfers/ JE-  
SUUS ist sein Namen/ diesem habe ich es gewidmet; ja ich sage  
mit der unüberwindlichen Helden und Martyrin A. nes: Po'uit  
dilectus meus signum, ut nullum præter eum amatorem admittam:  
Mein Geliebter hat mich gezeichnet/ also/ daß unmög-  
lich ist/ einen andern in mein Herz hinein zu schließen/ als  
diesen allein.

N. XII.

Thom.  
Kemp lib.  
3. de mit.  
c. 17.

So liebe dann den liebwerthesten Hergens: König aus  
gankem deinem Herzen/ aber mit einer beständigen Liebe/ wie da  
geliebt hat der heilig: mäffige Thomas Kempenlis, da er mit diesen  
Liebs: Seuffhern hervor gebrochen: Si me vis esse in tenebris,  
sic

sis benedictus; si me vis esse in luce, sis iterum benedictus; si me dignaris consolari, sis benedictus, & si me vis tribulari, sis aequus semper benedictus: Wann du verlangst/ daß ich in der Finsternuß solle wohnen/ so sollest du/ O GOTT! gelobet seyn/ wann du aber verlangst/ daß ich in dem hellen Licht solle seyn/ so sollest du wiederum gelobet seyn. Wann du dich würdigen wirst/ mich Trostlosen zu trösten/ so seye du gelobt/ ist aber dein göttlicher Will/ daß ich mit Trüb- und Trangsaa/ und Widerwärtigkeiten und Verfolgungen/ 2c. solle erfüllt/ und gedrückt werden/ so sollest du gleichwohlen allezeit gelobet seyn. O beständige Liebe dieses Geists/ vollen Manns gegen GOTT.

Also auch die heilige Mechtildis/ da diese das Evangelium hörte lesen/ in welchem diese Fragen begriffen/ und Christus Petrum wegen der Liebe befragete: Simon Joannis diligis me plus his? Joan. 21,  
15. Sie antwortete/ liebtest du mich mehr/ als diese? Und dieselbe Wort betrachtete/ ist sie alsobald in der Innbrunst der Liebe gegen GOTT also verzucket worden/ daß JESEUS ihr erschienen/ und ebenfalls gefragt: Ich frage dich in gleichen Mechtildis/ antworte mir: Ist dir wol etwas so lieb auf der ganzen weiten Welt/ daß du mir zur Lieb nicht woltest verlassen? Sie antworteten: Du weißt es/ mein GOTT! daß kein einiges Ding seye/ welches ich dir zu Diensten nicht gern verlassen wolte. Christus der HERR fragte noch einmahl: Meine Tochter! ist auch einige Mühe/ Arbeit/ Beschwernuß/ die du meiner wegen nicht auf dich wolltest nehmen? Sie antwortete wiederum: Ich bin willig und bereit zu aller Mühe/ Arbeit und Beschwehruß/ und alles zu leiden. Christus fragte zum drittenmal: Nun Mechtildis/ wannes aber eine sehr grosse Beschwehruß wäre/ woltest du solche über dich nehmen/ aus Lieb gegen mir? Ja/ mein HERR/ sagte sie/ siehe/ ich bin darzu/ ganz fertig/ willig und bereit. Hierauf offenbahrte ihr der HERR/ dieser gute Will seye ihme so lieb und angenehm/ als wann sie alles mit der That und Werck selbst vollzogen hätte; Heißt dann das nicht/ treu und beständig bleiben.

Liebe/ O Mensch! den liebwehresten Herzens/ König aus N. XIII. ganzem deinem Herzen/ aber mit inbrünstigem Herzen/ als wie da geliebet hat/ der heilige Augustinus, welcher von denen Liebess-Flammen gegen GOTT ganz entflammet/ gar oft mit diesen Liebs-

S. August. in Manuali c. 10. Liebs: Worten sich hören ließe: O amor, qui semper amas, & nunquam extingueris, dulcis Christe, bone JESU, claritas Deus meus, accende me toto igne tuo, amore tuo, dulcedine tua, dilectione tua, pietate & suavitate tua --- quæ sancta est & bona, quæ casta est & munda, ut totus dulcedine amoris tui plenus, &c. diligante Dominum meum dulcissimum & pulcherrimum ex toto corde meo, & ex tota anima mea, ex totis viribus meis, &c. &c. O Lieb! die du allezeit liebest/ und niemahlen ausgelöschet wirst; O süßer Christe! O gütiger JESU/ du bist meine Lieb/ O mein Gott! entzünde mich mit allem deinem Feuer/ mit deiner Liebe/ mit deiner Süßigkeit/ mit deiner Liebs: Neigung/ mit deiner Frommheit/ und Lieblichkeit/ welche heilig und gut ist/ welche keusch und rein ist/ damit ich von der Süßigkeit deiner Liebe ganz erfüllet/ dich meinen süßesten und schönsten Herrn liebe/ aus ganzem meinem Herzen/ und aus ganzer meiner Seel/ und aus allen meinen Kräfften.

In Vita.

Mit solcher inbrünstiger Herzens: Liebe gegen JESUM wäre ebenfalls auch entflammet das Jungfräuliche Herz meiner heiligen Ordens: Mitschwester der Seraphimischen Maria Magdalena von Bayis/ welche zu Zeiten in solchen Liebs: Brand gerathen/ daß sie oft in einer Liebs: Verzückung mit heller Stimme ausgeschreyet hat: O amor! amor! amor! amoris satis est dilectissime JESU! O Deus amoris, nunquam te non appellabo amorem! O lætitia cordis mei, spes & fortitudo animæ meæ! cape me O JESU! meque totam in tuis absconde vulneribus: O Lieb! O Lieb! O Lieb! es ist genug der Liebe/ O allerliebster JESU! solle ich dich dann nicht meine Lieb nennen? O du Freude meines Herzens! du Hoffnung und Stärke meiner Seelen! nimm mich zu dir/ O JESU und verberge mich ganz und gar in deinen allerheiligsten Wunden.

Wie angenehm dem liebsten Herzens: König JESU diese inbrünstige Magdalenenische Liebe/ erhellet aus diesem Sonnenklar/ daß JESU zum Zeichen seiner Gegen: Liebe/ sein allerheiligstes Herz mit großer Liebs: Erzeugung ihr übergeben/ und in Gegenwart seiner übergebenedeytesten jungfräulichen Mutter/ meines heiligen Martyrers Angeli, und der heiligen Catharina von Senis/ samt vielen aufwartenden Engeln/ in ihren Jungfräulichen Leib eingepflanzet. Und diese Gnad ist auch/ und zwar auf eine

ander

andere Weiß bestätigt worden / indeme ihr / da sie / an dem hohen Fest Mariä Verkündigung / in tieffster Betrachtung von der göttlichen Menschwerdung verzuget ware / der heilige Augustinus erschienen / und in ihr jungfräuliches Herz diese hochheiligste Wort eingeschrieben hat : Verbum caro factum est : Das Wort ist Fleisch worden : Die erste zwey Sylben / das Wort / mit güldenem / die folgende aber / nemblichen / ist Fleisch worden / mit blutigen Buchstaben.

Bey Magdalena ist in der Wahrheit wahr worden / was S. Bern. der hönigfließende Bernhardus von der Liebe ausgesprochen hat : Tract de Modus diligendi Deum est sine modo : Die Maas oder Weis dilig. Dec. Gott zu lieben / ist ohne Weis / und ohne Ordnung.

Liebe / O Mensch ! den liebreichsten Herzens-König / mit Nu. XIV. gangem deinem Herzen / aber reumüthigen / zerknirschten / und demüthigen Herzen / sintemahlen dieses ihm die angenembste Liebe / auch ihm / wie ich anfänglich erwähnet / kein angenehmere Gab kan geopffert werden / als Cor contritum & humiliatum : Und ein Psal. 50. 29. solches zerknirshtes Herz hat der büßende David / dem grundgütigsten Gott auf geopffert. Diesem folge du auch nach. Ja eben dieser Gott ist derjenige / qui habitat cum contrito & hu- sa. 57. 18. mili spiritu , ut vivificet spiritum humilium , & vivificet cor contritorum : Welcher da wohnet bey einem zererschlagenem / oder zerknirschten / und demüthigen Geist ; damit er lebendig mache den Geist der Demüthigen / und lebendig mache / den Geist der Zerknirschten.

Es muß in der Wahrheit dem liebreichsten Gott / ein dem Nu. XV. müthiges und zerknirshtes Herz sehr angenehm seyn / welches ich abnehme aus dem Opfer der Vögel / so da bestunde in Furtels Tauben / und jungen Tauben : Und in diesen zweyerley Tauben Levit. I. 14. bestunde das Brand-Opfer der Vögel. Allein O wunderbarer Gott ! warum daß du den Schwänen / welcher schön und schneeweiß / nicht verlangst / daß dieser dir solle geopffert werden ? Nein / sagt Gott / keinen Schwänen verlange ich nicht / warum ? darum : dann der Schwän ist ein Sinnbild der Gleichnerey. Warum daß du nicht die Endten verlangst zu deinem Opfer ? Nein / nein / die Endten halten sich allzeit im nassen auf / ist also ein Sinnbild der Trunkenheit. Warum daß du nicht den gepiegeten Pfauen verlangst zu deinem Opfer ? Nein / nein / der Pfau ist ein Sinnbild der Hoffart. Warum daß du nicht den hoch-

fliegenden Adler verlangst zu deinem Opfer? Nein / nein / der Adler ist ein Sinnbild der Rauberey. Ich verlange keinen andern Vogel zu meinem Opfer als die Furtel / Tauben und gemeine Tauben / und zwar auß dieser Ursach: so wohl der Furtel, als auch der andern Tauben ihr Gesang bestehet in Seuffzen; Daher hat der heilige Bernardus und andere den Tauben diese Sinn-Schrift gemacht:

Picinnell in  
Mund.  
Symb L. 4.  
c. 10 n. 265

*Gemitibus gaudent.*

Mit Klagen sie singen /

Ihr Seuffzer vorbringen.

Nu n.  
XVI.  
S Nilus  
Ab Par  
n 54.

Ein jeder Sünder oder Sünderin solle den Tauben nacharten / und keine andere Stimm von sich hören lassen / als Singen: Quacunq̄ iniquè fecisti, omnia cum gementibus recordare, oritur enim hinc animæ continua compunctio: Was du Unrechts wider Gott und dein eigenes Gewissen hast gethan / dessen erinnere dich mit stätem Seuffzen / dann auß diesem entstehet eine immerwährende Zerknirschung in deiner Seelen.

Solche seuffzende Tauben waren die heutige heilige drey Könige / welche dem neugebohrnen Welt-Heyland nicht allein ihre Gaben und Geschenke / als Gold / Wehrauch und Myrrhen / sondern auch so bald sie JESUM vor ihren Gott und Herren erkennet / alsdann auch ihre Seuffzer mit einem demüthigen und zerknirschem Herzen aufgeopfert haben.

Silveir.  
To. 1. 12. c.  
4. 9. 31. n.  
112.

So laufft dann alle und jede heutiges Tags / und opfert dem herg liebenden hergigen / Hergens-König / dem lieb-volleston Jesulein euer Herg / welches ihme ist die allerangenehmste Gab; Euer Herg / sag ich / aber ein beständiges Herg / welches durch keinen widerwärtigen Zustand zur Unbeständigkeit beweget kan werden / dergleichen geopfert hat der ehrwürdige Thomas von Kempis / und die heilige Mechtildis. Opfert euer Herg / aber ein inbrünstiges Herg / dergleichen geopfert hat der heilige Augustinus, und meine heilige Mittschwester Maria Magdalena von Pazzis. Opfert dem allerliebsten JESU Kind euer Herg / aber ein zerknirsches und demüthiges Herg; Ein zerknirsches Herg / dergleichen geopfert hat der büßende David / und ein demüthiges Herg / dergleichen heutiges Tags die heilige drey Könige geopfert haben.

Laſſe den verliebten Herzen, König länger nicht mehr ſchreyen:  
 Probe filii mi cor tuum mihi: Mein Sohn / mein Kind / mein  
 Creatur / meine Seel / reiche / gebe / und ſchenke mir dein Herz /  
 lauffe du ihm ſelbſten entgegen / bitte und bette mit dem heiligen  
 Auguſtino, das holdſeligſte Jeſulein: Dulciſſime & amantiſſi-  
 me JESU! infunde obſecro multitudinem charitatis pectori meo,  
 ut te ſolum in corde habeam, ſcribe digito tuo in pectore meo dul-  
 cem tui memoriam, nunquam ulla oblivione delendam: Das iſt:  
 O du allerſüßeſter und allerliebſter JESU! Ich bitte  
 dich / gieſſe ein in mein Herz die Völle deiner Liebe / das  
 mir ich dich allzeit in meinem Herzen habe / ſchreibe hinein  
 in mein Herz deine ſüße Gedächtnuß / welche nimmerts  
 mehr in mir ſolle ausgelöſchet werden. Ich ſchenke dir mein  
 Herz / welches von aller Welt und Fleiſch, Liebe befreyt / ganz und  
 gar; Ertheile mir die einige Gnad / damit ich dich beſtändig und inn-  
 brünſtig liebe / und durch Aufopfferung meines Herzens / und mei-  
 ner reinen Liebe / würdig gemacht werde / von dir hintwieder  
 rumb geliebt zu werden / hie zeitlich / und dort  
 ewig / Amen.

S. Auguſt.  
 in Manuſ.  
 c. 10.





An dem Fest

# Der Bekehrung des H. Apo- stels Pauli.

Die dritte Predig.

Innhalt:

## Die wunderliche Bekehrung.

Die Sonn wird gar schön beschrieben. Christus ist die wahre Gnaden-Sonn / die da einen jeden Sünder / auch den schlimmsten / zur Buß und wahrer Lebens-Besserung erleuchtet / an dem Saulo / nunmehr Paulo erwiesen. Saulus war er gewesen vor seiner Bekehrung: Seine Bekehrung ist wunderbarlich / ja wunderlicher / als die Erweckung des verstorbenen Lazari. Pauli allerhand schöne Lobsprich. Der Sünder wird angefrischer / Paulo in der Bekehrung nachzufolgen.

### T H E M A.

Habite

Viennæ

1696 apud

RR PP.

Barnabitas

ad S. Mi-

chael.

Subito circumfulsit eum lux de cælo.

Act. 9. 3.

Und es umleuchtete ihne urplötzlich ein Licht vom Himmel.

Num. 1.

**S**onn! O liebeiche Sonn! du bist eine Augen, Lust / du bist ein Herzens, Guss; O Sonn! du bist / du bist eine Königin der Planeten; Ein Bier des gestirnten und gestirnten Blau-gewölbten Firmaments; eine herrschende Regentin aller Gestirn. O Sonn! du bist / du bist eine Vollkommenheit der Sternen; eine hellleuchtende Fackel der Welt; eine brennende Ampel des Tags. O Sonn! O Sonn! du bist ein Ursprung des Lichts; eine Meisterin der Natur;

tur; eine Feindin der Finsternuß; O Sonn! O Sonn! du bist eine  
 Freud der Menschen; ein Leben der Lebendigen; eine Erweckerin der  
 Todten; du bist eine Ernährerin/eine Erquickerin aller Geschöpfen.  
 O Sonn! du guldene Sonn! du bist die Lustbarkeit der Zeit; die  
 Ergötzlichkeit der Welt; der schönste Gegenwurf unserer Augen.  
 O Sonn! du holdselige Sonn! was Orpheus unter den Thieren;  
 was Arion unter den Delphinen; was Apollo unter den Künsten;  
 ja was das Herz unter den Menschlichen Gliedern/ das bist du/ O  
 Sonn! an dem gestirnten Firmament. O schöne / über: schöne  
 Sonne! groß seynd deine Ehren-Titul / groß seynd deine Lobruß /  
 groß seynd deine wunderliche Wirkungen/ groß seynd deine uner-  
 messene Wunderthaten. Allein / du annehmliche Sonn! du  
 wirst dich noch zu entsinnen wissen/das Josue der bekehrte Kriegs-  
 Held dir einest einen Arrest hat angefragt: Sol contra Gabaon ne  
 movearis: Du Sonn wider Gabaon / oder gegen Gabaon /  
 sollest du dich nicht bewegen; Du guldenes Welt-Liecht / ich  
 bin zwar kein Josua / dir habe ich zwar nichts zubefehlen; gleich-  
 wohl sage ich dir mein herziges Sonn / verkrieche und verberge  
 dich heutiges Tags unter die dicke Wolcken / und lasse dich nicht  
 mehr blicken / sintemahlen eine andere Sonn auf dem Damasceni-  
 schen Feld aufgangen ist: Nova lux oriri visa est, gaudium, Esth 8. 16.  
 honor & tripudium: Ein neues Liecht ist aufgangen /  
 welches Freud / Ehr / und Frolockung verursacher. Si-  
 ne Sonne / ein Liecht / aber: Dulce lumen & delectabile: Ein süß-  
 ses und annehmliches Liecht: Ein Liecht: Quæ illuminat Eccl. 11 7.  
Joan 1. 9.  
 omnem hominem venientem in hunc mundum: Ein Liecht / wel-  
 ches erleuchtet einen jeden Menschen/ der da kommt auf  
 diese Welt. Dieses annehmliche Liecht / diese guldene Sonn ist  
 Christus JESUS / welcher heutiges Tags / mit den uns-  
 schätzbaren Goldstück seiner unermessenen Gnad und Barmher-  
 zigkeit in dem Syrischen Land bey der Haupt Stadt Damasco /  
 gna-reich aufgangen / bey dessen Ankunfft in dem wütenden / to-  
 benden / rasenden Saul / das Liecht des Glaubens sich hat blicken  
 lassen/die Zeit der Gnaden eingetretten/ der Tag der Bußfertigkeit  
 erschienen/ die Finsternus des Heidenthums sich verlohren / und  
 der im Tod entschlaffene Christen-Verfolger zum unsterblichen Le-  
 ben erweckt ist worden: Dann circumfulsit eum lux de caelo: Actor 9: 3.  
 hat ihn ein Liecht vom Himmel umschienen / was für  
 ein Liecht? Das Liecht der Göttlichen Gnade/diese Bestrahlung hat

S. Ambros.  
Serm. 27.

in Saulo solche kräftige Wirkung gehabt: Ut de Iudæo Christianus, de Blasphemo Apostolus, de Saulo Paulus existeret: Daß er aus einem Juden ein Christ / aus einem Gottslästerer ein Apostel / aus einem Saul ein Paul worden / also redet der Manländische Lehrer Ambrosius; Und ich sage: daß er aus einer Kohlen ein glänzender Stern / aus einem Wolff ein Lamb / aus einem Sünder ein Büsser / aus einem Verfolger / ein Nachfolger Christi / aus einem verworffenen / gebrechlichen / ein auserwähltes Gefäß worden. O grosse! O wunderliche Gnad! O aufgehende Sonn! O Glanz der Gnaden! O Strahlen der Barmherzigkeit! O Tag der wunderlichen Bekehrung!

S. Bern.  
Serm. de  
Convert.  
S. Pauli.

Wißt ihr aber was / Ehrenwerthe Zuhörer? Convertus Paulus conversionis Minister factus est universi mundi: Der bekehrte Paulus ist ein Diener worden der Bekehrung aller Sünder der ganzen Welt / sind die Wort des heiligen Bernhards: Alles gar recht; Vorn aber möchte ich wissen / warumben die Hoch- und Wohl- Ehrwürdige Clerici Regulares S. Pauli, welche man Barnabiten nennet / nicht zwar / als ob der heilige Apostel Barnabas ihr Stifter / sondern weilien ihre drey erste Fundatores Antonius Maria Zacharias, Bartholomæus Ferrarius, und Jacobus Morigia bey dem Kirchlein gedachten heiligen Apostels den Grundstein dieser hoch- ruhmwürdigsten Congregation gelagt / warumben / sage ich / diese dieses Fest der Bekehrung des heiligen Pauli / so hochfeyerlich in dieser berühmten Kaiserl. Pfarr-Kirchen des heil. Erz- Engels Michaels begehen? Ich könnte zwar aus dem guldenen Chrysostomo, welcher den heiligen Paulus einen anderen Michael nennet: Paulus alter Michael, qui Christianorum Dux esse sortitus est, welcher als ein anderer Michael / ein Führer ist worden des Christlichen Volcks / etc. antworten. Ich aber werde in gegenwärtiger Lob- Rede noch eine andere Ursach beytragen / auch zugleich erweisen / wie unsere Bekehrung nach der Bekehrung Pauli einzurichten. Dieses kräftig zu erweisen / bitte etc. etc. attendite.

S. Chry-  
sost. hom.  
8. de Laud.  
S. Pauli.

Num. II.

Ich wende mich mehrmahlen gegen der Sonnen / welche vor Zeiten von dem blind- und verblendten Heidnischen Alterthumb für einen Gott gehalten / angebetet und verehret wurde; dieweilen / wie Bovacius vermercket / se biges festiglich geglaubet / daß alles / was da fliegt in dem Lufft / was da schwimmt in dem Wasser / was da brennet in dem Feuer / was lebt und schwebt auf Erden / vor der

der Sonnen / als einem allmögenden Gott her vor gebracht / ver-  
waltet und erhalten werde. Dahero hat jener ſinnreiche Symboli-  
ſt der Sonnen dieſe Beſchrift geſetzt :

*Ex te cuncta nitorem.*

O Sonne! von dir /  
Hat alles ſein Zier.

Mit beſſerem Fug und Wahrheit kan dieſes geſagt werden von der  
Göttlichen Gnaden-Sonn :

*Ex te cuncta nitorem.*

O GOTT! von dir /  
Hat alles ſein Zier.

Sonn heißt auf lateiniſch Sol, dieſes Wörtlein Sol hat drey Buch-  
ſtaben S. O. L. wann ich nun aus einem jeden Buchſtaben ein ganz-  
es Wort ſchmide / ſo kommt heraus :

*Sol Omnibus Lucet.*

Die Sonn leuchtet allen /  
Mit groſſem Gefallen.

Ich! quid lucidius Sole? Was iſt hell-leuchtender / als die Eccl. 17.  
Sonne? Quae illuminat omnem hominem: primo peccatores, 30.  
ſetzt mein hocheleuchter Sylveira hinzu: welche einen jeden Joan. 1. 9.  
Menschen erleuchtet / und erſtlich zwar die Sünder. Syl. To. 1.

Iſt dann nicht dieſe Göttliche Gnaden-Sonn aufgegangen zu 1. c. 1.  
Bethlehem in dem ſinkenden Stall / und hat dahin gezogen die q. 26.  
drey weiſe König aus Morgenland / ſelbige erleuchtet / und mit dem Matth 2.  
Glanz ſeiner Göttlichen Gnade aus der Finſternuß des Heiden-  
thums geführt / zu dem Licht des wahren Glaubens? Iſt dann Joan. 4.  
nicht dieſe Göttliche Gnaden-Sonn aufgegangen in dem Land Sa-  
maria bey der Stadt Sichar / und hat zur Buß und bußfertiger  
Bekehrung erleuchtet die Ehr- und Zucht-loſe Fleiſch-Teufflin / die  
Samaritanin? Iſt dann nicht dieſe Göttliche Gnaden-Sonn auf-  
gegangen zu Jeruſalem / und hat zur Buß und bußfertiger Bekehrung Joan. 4.  
erleuchtet die in friſcher That erdappte Ehebrecherin? Iſt dann nicht  
dieſe Göttliche Gnaden-Sonn aufgegangen zu Capharnaum / und hat Matth 9.  
zur Buß und bußfertiger Bekehrung erleuchtet den am Zoll ſitzen-  
den Matthäum? Iſt dann nicht dieſe Göttliche Gnaden-Sonn auf-  
gegangen zu Jericho / und hat zur Buß und bußfertiger Bekehrung er- Luc 19.  
leuchtet

- Luc. 7. leuchtet den wucherischen Zachäus? Ist denn nicht diese Göttliche Gnaden-Sonn aufgangen zu Bethania/ hat zur Buß und bußfertiger Bekehrung erleuchtet die unzüchtige Magdalena? Ist dann nicht diese Göttliche Gnaden-Sonn aufgangen auf dem schmerzhaften Calvari-Berg/ und hat zur Buß und bußfertiger Bekehrung erleuchtet den mörderischen Dismas?
- Num. III. Das heißt ja:

*Sol Onnibus Lucet.*

**Die Sonn leuchtet allen/  
Mit grossen Gefallen.**

1. Timoth. 1. 15. **JESUS** ist eine Göttliche Gnaden-Sonn/ welche einen jeden Menschen/ und einen jeden Sünder erleuchtet: Quorum primus ego sum: fällt mir Paulus in die Red; mein heiliger Paule beichte uns doch ein wenig/ sage und bekenne/ was du dann Bödes gestiftet? Ich/ antwortet Paulus/ bin ein gottloser Mensch gewesen:
- Galat. 1. 13. Dann erstlichen: Supra modum persequer Ecclesiam Dei & expugnabam eam: Die Kirchen habe ich über alle massen verfolgt/ und sie zerstört. Zum andern: Blaphemus fui: Ware ich ein Gottslästerer; was hast du noch übel gethan?
1. Tim. 1. 13. heiliger Paule? Contumeliosus: Ein Schmäher bin ich auch gewesen; was noch? Ue:ich bin ich gewesen: daß Stephanus von denen Juden ist versteiniget Und dieses sage a von mir aus die Ap:ste Geschichte/ desgleichen auch Augustinus und Fulgentius. Was noch heiliger Paule? was hast du dann noch übel gestiftet? Ich will an statt meiner gemeldte Apostel-Geschichte reden lassen diese beschreiben mit diesen Worten: Saulus adhuc spirans minarum & cædis in discipulos Domini &c. Saulus schnaufete noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des Herrn/ 2c.
- Comment in Acta Apost. Ja/ nach Meynung des hochgelehrten Corneli, wütete/ tobete/ tasete/ brüllete er/ als ein ergrimter Löw/ aus welchem erhellet/ daß dieser wütende/ tobende Saulus nicht allein ein Ursach sey des Tods Stephani/ sondern noch vieler anderer Jünger Eh ist.
1. Cor. 15. 10. Diese und dergleichen grobe und grosse Sünden habe ich noch mehr begangen/ gestehe es herck ich gern/ saar Paulus/ nunmehr aber: Gratia Dei sum id, quod sum: Durch die Gnade **GOTTES** bin ich/ was ich bin: Dann so bald ich von dem Göttlichen Gnaden-Liecht bin bestrahlet und durch die Göttliche Gnaden-Sonn zur Buß und wahrer Lebens-Differ:ung bin

erleuchtet worden: Continuo non acquievi carni & sanguini: da Galat. I. 16  
 habe ich nicht mehr geruhet/ da habe ich nicht mehr auf Fleisch  
 und Blut gesehen: meine Freund- und Verwandtschaft nicht  
 mehr angesehen/ das ist/ nach Dollmetschung Cornelii: Non con-  
 tult de hac mea vocatione & revelatione, nec in consilium adhibui  
 consanguineos, vel ullum hominem, sed certo sciens me à Deo voca-  
 ri & doceri DEUM unum Doctorem & Ductorem secutus sum:  
 Da habe niemand was von meinem Beruff und gehabter  
 Offenbahrung gesagt; Meine Bluts- Freund / ja gar  
 keinen Menschen habe ich zu Rath gezogen/ wohl wif-  
 sende/ daß ich von GOTT beruffen und unterwiesen  
 werde: GOTT allein/ als meinem Lehrer und Führer/  
 bin ich nachgefolget. Paulus will sagen: so bald mich die  
 Göttliche Gnaden: Sonn bestrahlet/ so bald mich die durch die  
 Wolcken durchdringende Stimm: Saule, Saule, quid me perfe-  
 queris! Saule/ Saule/ warum verfolgst du mich? ge-  
 troffen/ alsobald habe ich mich zur Buß bequemet/ alsobald bin ich  
 in mich selbstn gangen/ alsobald habe ich mich dem Willen GOTT-  
 tes ergeben/ aufgeschrien und gesagt: Domine quid me vis facere?  
 HERR was willst du/ daß ich thun solle? diese Wort sagt  
 mein Sylveira: Verba sunt resignati animi, ac tradentis, &  
 dantis se totum DEO: Seynd Wort eines resoluten Ge-  
 müths/ welches sich ganz und gar GOTT ergeben  
 hat.

Cornel. in  
cit. loc.

Act. 9: 4.

Eod. Cap.  
v 9.

Sylv in A-  
2a c. 9. q.  
12. n. 84.

Unter dessen indeme Paulus sagt: Domine quid me vis facere?  
 HERR was willst du/ daß ich thun solle? Will er meines  
 Bedünkens sagen: Es wünsche der bey dem Schwemm: Teich  
 zu Jerusalem 38. Jahr lang winflende/ armseliche Krippel/ wann  
 er doch nur einmal von seiner schweren langwirigen Kranckheit  
 durch das heilsame Wasser kundte genesen und die liebe Gesundheit  
 erhalten; Ich aber wünsche nichts anderst als/ D GOTT! deinen  
 Willen zu erfüllen.

Num. IV.

Joan. 5.

Es wünsche ihme gleichwohlen/ will Paulus sagen/ der vor der  
 Thür: Schwellen des reichen Prassers ausgehungerte Lazarus /  
 die von der Tafel des reichen Mannes herabfallende Bröcklein zu  
 genießen: Ich wünsche mir aber nichts anderst als/ daß dein gött-  
 licher Willen an mir solle vollzogen werden.

Luc. 16.

Es wünsche ihme gleichwohlen/ der nahe bey Jericho am  
 Weg sitzende Bettler mit Ruffen und Schreyen: JESU Fili David  
 mife-

Luc 13. 38.  
& 42.

miserere mei : **J E S U** du Sohn Davids erbarme dich meiner : Dieser verlangte nichts anders/ als *Domine ut videam* : **H E R R**/ damit ich wieder sehe/ und das Licht meiner Augen wiederum erhalte/ *2c.* Ich aber/ sagt Paulus/ wünsche und verlange nichts anders/ als deinem Göttlichen Willen/ **O G O T T**! nachzuleben.

Es wünsche ihme gleichwol/ will Paulus sagen/ ein wucherischer Zachäus/ **J E S U** zu sehen/ ich aber wünsche mir nichts anders/ **O J E S U**! als meinen/ mit deinem Göttlichen Willen zu vereinigen : **H E R R**/ was willst du/ daß ich thun solle?

S. August.  
Sermon. 14.  
de Sanct.

Parat se ad obediendum, seynd die Wort des heiligen Augustini, qui prius saeviebat ad persequendum, jam formatur ex persecutore prædicator, ex lupo ovis, ex holste miles : Paulus bereitet sich zu dem heiligen Gehorsam/ der zuvor wüthete zum Verfolgen. Jetzt wird aus einem Verfolger ein Prediger/ aus einem Wolff ein Schaaf/ aus einem Feind/ ein beherzter Christlicher Soldat. Eine solche geschwinde Veränderung/ eine solche eifertige Bekehrung/ eine solche schnelle Vereinigung seines mit dem Göttlichen Willen/ hat in dem verkehrten/ nunmehr aber bekehrten Paulo ausgewürcket die Göttliche Gnaden-Sonn/ diese/ diese/ hat aus einem Saul/ einen Paul/ aus einem Heillosen/ einen Heiligen gemacht ; diese/ diese/ hat Paulum zu einer scheinenden/ schimmerenden/ glänzenden Sonnen gemacht ; die goldene Sonn wird genannt : *Vas admirabile, Opus Excelli* : Ein wunderliches Geschirz/ ein Göttliches Meisterstück/ und **A B. 9. 15.** Paulus ist worden : *Vas electionis* : Ein auserwähltes Geschirz.

Ecclef. 43.  
2.

Nu. V.

Joan. 11.  
43.

Es ist nicht ohne/ eine grosse Verwunderung hat verursacht die wunderliche Erweckung Lazari aus dem Grab/ welche geschehen durch die zuschreyende Stimm Christi : *Lazare veni foras* : Lazare/ komme hervor ! und alsobald kame Lazarus heraus/ mit Grab-Tüchern an Händen und Füßen noch umbunden. Lazarus ist mit höchstem Wunder vom Tod zum Leben erweckt/ von dem finsternen Grab an das Tag-Licht wiederum hervor getreten.

S. Greg.  
lib. 3. Di-  
log. c. 17.

Noch größers Wunder hat bey der Welt verursacht die wunderliche Bekehrung Pauli ; *Lazarum carne Dominus suscitavit, Saulum mente* : seynd die Wort des heiligen Gregorii : *Lazarum* hat der **H E R R** dem Leib nach erweckt/ den *Saul* aber der Seelen nach. Wie ist aber diese geistliche Erweckung

schehen/ mit was für Ceremonien? mit was für einer Manier? Erstlich durch das Licht: Circumsulit eum lux de Caelo: das wahre Himmels/ Liecht hat ihn umleuchtet/ und alsdann durch die Stimme: Saule, Saule, quid me persequeris? Saule/ Saule/ warum verfolgest du mich? Und endlichen durch die Blindheit/ Surgens enim Saulus de terra, apertisque oculis nihil videbat: Sanlus stunde auf von der Erden/ und mit offenen Augen sahe er nichts. O glückselige Blindheit! felix cecitas! schrejet aus der heilige Bernardus, welche Saulum innerlich zur Buß/ und wahrer Lebens/ Besserung erleuchtet hat! O glückselige Blindheit/ Pauli enim cecitas, totius Orbis illuminatio effecta est, seynd die Worte des guldenen Chrysostomi: Die Blindheit Pauli / ist worden eine Erleuchtung der ganzen Welt.

AG, 9. 8.

S. Berni  
Serm. de  
Convers.  
S. Pauli.  
S. Chrysof  
hom 4. de  
Laud. S.  
Pauli.

Ehrenwerthiste Zuhörer/ ihr werdet euch zu erinnern wissen/ daß ich kurz zuvor Saulum einen Wolff mit Cornelio habe benamset: und zwar einen wütenden/ tobenden/ grimmigen/ und brüllenden Wolff. Ist die Frag/ ob dann sekund dieser Wolff die Schäflein Christi nicht mehr werde angreifen? gar nicht/ es ist gar kein Gefahr mehr zu fürchten/ antwortet Augustinus, dann: Lupo (avitia interdicatur, & lupus captivus ad Ovem ducitur: Des Wolffs sein Wüten und Toben ist gehemmet / ja der Wolff ist zu dem Schaaf geföhret worden. Zu was für einem Schaaf ist der Wolff dann geföhret worden? Zu dem Ananias: Ananias interpretatur Ovis. Ecce! lupus rapax adducitur ad Ovem sequendam, non rapiendam &c. Ananias wird verdollmetscht ein Schaaf/ der rauberische Wolff wird zu dem Schaaf geföhret/ diesem nachzufolgen/ und nicht dieses zu rauben. Daher ist kein Gefahr mehr zu befürchten/ daß der Wolff das Schäflein werde angreifen/ dann es wird bald die Zeit kommen/ daß der Wolff bald selbst die Schaff wird hüten/ damit selbige von dem höllischen Wolff nicht werden angegriffen/ ey/ das wäre viel! viel wäre es/ daß dem Wolff die Schaaf solten anvertrauet werden.

N. VI.

S. August.  
Serm 14.  
de Sandis.

S Augustin  
ubi supra.

Lächerlich und wunderbarlich/ wunderbarlich und lächerlich ist/ was in dem Leben des heiligen Norberti Surius von einem Hirten/ Knaben verzeichnet. In dem Closter gedachten Heil. Patriarchen Norberti wurde ein junger Knab in das Feld hinaus geschickt/ die Schaaf zu hüten/ und zwar ganz allein/ ohne Hund/ 2c. Der Hirten/ Knab

N VII.  
Surius in  
ejus vica  
c. 37.

vernimmt zwar den Befehl/ allein waigerte er sich ganz allein bey den Schaafen zu seyn/ mit dieser Widerlegung: *Quid de me fiet, quid ovibus?* Wie wird es mir aber gehen/ desgleichen auch den Schaafen? Klein und schwach bin ich/ wann ohngefehr ein Wolff sollte kommen/ ein Schaaf von der Heerd hinweg tragen/ da wüßte ich mir in der Wahrheit nicht zu helfen/ zu diesem aber wurde mit einem angenehmen Scherz geantwortet: *Lupo præcipe, & hoc Magiltri tui Norberti nomine, iustique, ne ovem abripiat, neve devoret: Befehle dem Wolff/ und zwar im Namen und auf Befehl deines lieben Meisters Norberti/ damit er dir kein Schaaf angreiffe/ hinweg nehme und fresse.* Der Knab kommt dem guten Rath nach/ es kame ein Wolff angestochen/ geschwind machte er sich über ein Schaaf/ wolte dieses eifflüchtig darvon tragen; Der Knab fangte an mit heller Stimm zu schreyen *Silte prædo, silte raptor, & ovem redde: halt/ stehe still/ du Schaaf: Dieb/ gib mir mein Schaaf wiederum/* etc. Secht Wunder! der Wolff gehorsamet dem Knaben/ ließe sich freywillig das Schaaf wieder um abnehmen. Und was noch größers Wunder erwecken kan/ in Abwesenheit des kleinen Hirten: Knabens/ hat der Wolff die Schaaf ohne Raubung gehütet.

- Nu. VIII. Also/ also/ Ehrenwerthiste Zuhörer! Saulus/ es ist nicht ohne/ ware zuvor ein rauberischer Wolff/ so bald ihm aber derjenige zugeschreyen/ der von sich selbst bekennet: *Ego sum pastor bonus:*
- Joan. 10.  
11. Ich bin ein guter Hirt: nemlichen Christus *IESUS*/ hat dieser ergrimnte Wolff seinen Grimm verlohren/ hat den wilden Schaaf Beltz von sich hinweggeworffen/ ist aus einem Wolff ein Schaaf/ aus einem Saul ein Paul worden/ und hat hernach die Schäflein Christi gehütet. Ja/ ich sage: Die göttliche Gnaden-Sonn hat also starck in dem Paulo gewürcket/ daß er ist worden:
- S. Ephrem. Magister fidei, forma Martyrum, formido demonum: also der heilige Erische Ephrem: Ein Lehrmeister des Glaubens/ ein Formular der Märtyrer/ und ein Schrecken der Teufel.
- Theodo-  
ret. Das er ist worden: Bonitatis Divinae Speculum: also Theoderet: Ein reiner Spiegel der Göttlichen Gürtigkeit: Das er ist worden: Spiritus sancti tabula, Volumen Charitatis: Ein Tafel des H. Geistes/ und ein Buch der Liebe: Also
- S. Ido II =  
E. II. 24. der heilige Iidorus. Das er ist worden: Alter Moyses, qui omnes gentes à tyrannide diaboli reduxit ad Christum: Also
- des

der in Paris ganz verliebte Chrylostom. Ein anderer Moyse/ welcher alle Geschlechter von der harten Dienstbarkeit des höllischen Wolfs/ als ein getreuer Hirt / Christo zu geführet hat.

S. Chry-  
soft, hom.  
8. de  
Laud. S.  
Pauli,

Das er ist worden mit einem Wort ein Göttliches Paradenß/ oder Lust- Garten/ in welchem so viel der edlen Tugenden/ als raren Blüthen eingepflanget. Gehe mir / was verlangst du für eine Blum? Verlangst du eine brunnrothe Rose der Göttlichen Liebe? solche trägt Paulus in dem Mund und in dem Herzen/ da er sagt: Quis nos separabit à Charitate Christi? tribulatio? an angustia? an fames? &c. &c. Wer wird uns können absondern von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? oder Hunger? &c. &c.

Rom. 8. 35.

Was verlangst du? Verlangst du das braune Negelein der niederträchtigen Demuth? ein solches ist Paulus; höre was er von sich selbst hallet: Ego enim sum Minimus Apostolorum, qui non sum dignus vocari Apostolus, quoniam persecutus sum Ecclesiam DEI: Ich bin der Allgeringste aus den Aposteln / der ich nicht werth bin/ ein Apostel genenner zu werden/ weiln ich die Kirchen Gottes verfolget habe; Das heist sich demüthigen.

1. Cor. 15.  
9.

Was verlangst du? Verlangst du die bittere Myrthen der Buß oder Leibs- Casteyung/ eine solche ist Paulus; höre/ was er von sich selbst bekennet: Castigo corpus meum & in servitutum redigo: Ich casteye meinzn Leib / und bringe diesen in die Dienstbarkeit: O heylsames Casteyen! O GOTT angenehme Bußwürckung!

1. Cor. 9.  
27.

Was verlangst du? Verlangst du schneeweisse Lilien Jung- fräulicher unbemackelter Reinigkeit? solche findest du bey Paulo / höre/ was er von dieser Englischen Tugend redet: Amulor enim vos DEI æmulatione, despondi enim vos uni viro, virginem castam exhibere Christo: Ich eysfere um euch mit dem Eifer GOTTES/ Christo IESU eine keusche Braut vorzustellen.

2. Cor. 11.  
2.

Was verlangst du? Verlangst du eine Ringelblum der Welts Verachtung? eine solche ware Paulus/ höre/ wie er die Welt verachtet: Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem: Wann ich der Welt/ oder denen Welt-Kindern wolte gefallen/ so wäre ich kein Diener Christi.

Galat. 1.  
10.

Galat. 6.  
14. Was verlangst du? Verlangst du eine anmuthige Passions-Blum? eine solche ist Paulus: Höre/ was er mehrmahlen von sich selbst sagt: Mihi autem ablit gloriari, nisi in cruce Domini nostri JESU Christi, &c. Es seye aber weit von mir/ daß ich mich rühme/ als allein in dem Creuz unsers Herrn JESU Christi.

Hebr. 13.  
14. Was verlangst du? verlangst du eine liebriechende Hyacinth-Blumen himmlischer Gedancken? eine solche ist Paulus; höre/ was er wiederum von sich selbst redet: Non habemus hic manentem civitatem, sed futuram inquirimus: Wir haben allhie keine bleibende Statt / sondern wir suchen die zukünftige.

Mit einem Wort/ verlangst du die schöne Sonnen-Blum der göttlichen Nachfolg/ oder der Vereinigung deines mit dem göttlichen Willen/ eine solche ist Paulus/ da er sagt: Domine quid me vis facere? HERR was willst du/ daß ich thun solle? Alle diese schöne edle Tugend-Blumen hat ausgewürcket die göttliche Gnaden-Sonn in unserem nunmehr bekehrten Paulo.

N. IX.

Jetzt frage ich/ und wiederhole die Frag/ so ich in meinem Eingang vorgetragen/ warumb dieses Fest von diesen Hoch- und Wohl- Ehrwürdigen Herren Clericis Regularibus gehalten werde? Darum/ antworte ich/ weiln ihre erste Stifter diese hoch- löbliche Congregation gestiftet haben/ unter dem Namen und Titel Clericorum Regularium S. Pauli, dahero solten sie rechts wegen nicht Barnabiten / sondern Pauliner genennet werden/ dann sie seyn nicht allein Jünger / sondern auch Nachfolger des heiligen Pauli. Dahero wann Paulus sich berühmet/ wegen seiner innbrünstigen Liebe zu Gott: Quis nos separabit? Wer wird uns absondern von dieser Liebe? So berühmen sich eben falls die Hoch- und Wohl- Ehrwürdige Herren Clerici Regulares mit der Überschrift in ihrem Wappen- Schild: An gladius? Vielleicht das Schwerdt? Wann Paulus gelobt wird wegen seines innwendig- entzündt- und brinnenden Eysers; Eben diesen lassen seine Nachfolger auch mit mit höchsten Ruhm spühren. Sie seynd ja eyfrig/ und erweisen ihren unberuecklichen Eysen vor der ganzen Welt; eyfrig seynd diese in dem Chor/ eyfrig in der Kirchen/ eyfrig in dem Gottes-Dienst/ eyfrig auf den Cangeln/ eyfrig in dem Beichtstuhl/ eyfrig in Besuchung der Krancken / eyfrig

frig in der Seelen. Sorg/eyfrig in der Andacht/ 2c. O ruhmwürdigster Exer! wohlan

Nunmehr lehre ich mich wiederum zu euch Ehren, wertheste Num. X. Zuhörer / und rede einen jeden wohlmeinend also an : Es ist nicht ohne / Paulus ware ein grosser Sünder nach seiner eigenen Bekandtnuß/ auch du bist ein grosser Sünder ; Paulus hat von dem grundwürdigsten GOTT Perdon erhalten/ lasse auch du/ O Sünder! O Sünderin! den Muth nicht sincken ; Die Göttliche Gnaden: Sonn gehet auf dem Rechten/ so wol als dem Schlechten/ dem Frommen so wohl/ als dem Schlimmen/ dem Gottlosen so wohl/ als dem Gottseeligen : Solem suum oriri facit super bonos & malos : Jedoch mit diesem Beding : Math. 4. 45.

Wo sich diese Sonn hinneiget /  
Solgt ein Gnadenreicher Tag;  
Hingegen

Wann sie ihren Rücken zeigt /  
Billich man sich fürchten mag.

Allein ohne einige Forcht : Accedite ad eum & illuminamini : Gehet hinzu zu dieser göttlichen Gnaden: Sonn/ und lasset euch erleuchten/ & facies vestrae non confundentur : So werden eure Angesichter nicht zu schanden gemacht werden : accedite, also glossirt mein hocherleuchter Carmelit Incognitus : Fide & charitate : Gehet hinzu / zu der göttlichen Gnaden: Sonn/ mit wahrem Glauben/ und mit innbrünstiger Liebe ; accedite, gehet hinzu zu mit demüthigem und zerknirschem Herzen ; Gehet hinzu/ damit ihr innerlich recht erleuchtet werdet/ zur Buß und wahrer Bekehrung ; Gehet hinzu/ mit steiffen Fürsah nimmermehr zu sündigen / den liebeichsten GOTT/ als das höchste Gut/ nimmermehr zu beleidigen. Et facies vestrae non confundentur : scilicet in futuro iudicio : So werden euere Seelen vor dem Göttlichen Richter: Stuhl nicht zu schanden werden. Es schreyet zwar der höchste GOTT von dem hohen Himmel einem jeden Sünder zu : Quare me persequeris ? Warum verfolgest du mich ? mit deinen groben und grossen Sünd, und Lastern verfolgest du mich. Mich/ deinen GOTT/ der ich dich aus nichts habe erschaffen ; Mich/ deinen Herren : deme du allen Respect, alle Ehrschuldig bist ; Mich/ deinen Vatter : deme du alle kindliche Lieb

erzeig

Pfal. 33. 6.  
Michael  
Ayguan. a-  
lias Incog.  
in Pfl. &c.  
verf. cit.  
Idem ubi  
suprà.

erzeigen sollest; Mich/ deinen höchsten Gutthäter/ deme du schuldigen Dank abzustatten/ verbunden bist/ und gleichwohlen verfolgst du mich?

2. Cor. I. 3. Aber fürchte dir nicht; Ich werde nicht allein ihr Strenge genennt/ sondern auch ihr Gnaden/ dann ich bin: Pater misericordiarum, & Deus totius consolationis: Ein Vatter der Barmherzigkeit/ und ein GOtt alles Trosts: Dahero laufft ihr Sünder laufft: höret ihr dann nicht/ wie trostreich ich alle und jede zu mir einlade und zuschreye: Ven. te ad me omnes: Kommet her zu mir Alle: merckts wohl Omnes: Alle/ keinen/ keinen ausgenommen.

Der liebreichste JESUS will allen und jeden / meiner Meinung nach / also zusprechen: Venite: Kommet zu mir ohne Furcht: Ich bin nicht alhier / euch mit Finsternissen zu straffen / als wie ich die verstockte Egyptier gestrafft habe; Oder mit feurigen Schlangen/ als wie die Hebräer; oder mit feurigen Schwefels Regen/ als wie die Sodomiter; Oder mit Hunger/ als wie die Chanänder; oder mit Krieg/ als wie die Assyrier; Oder mit Wasser/ als wie den halsstarrigen König Pharao; Oder mit der Pest/ als wie den König Abimelech / 2c. Nein/ Nein/ sondern euch zu perdoniren/ euch mit meinen göttlichen Gnaden-Strahlen zur Buß und wahrer Lebens-Besserung zu erleuchten/ 2c. Dahero

Matth 16. 75. Venite, Kommt/ Kommt/ wann ihr bisshero euer Angesicht von mir eurem GOtt habt abgewendet/ und zu denen Creaturen und Eitelkeiten gewendet / Venite, Kommt / Kommt in mein Haus/ in dieses gegenwärtige Gnaden-Haus/ da seht/ meine Augen stehen offen/ euch wiederum gnädiglich anzuschauen/ mit welchen da ich Petrum anschauete/ er bitterlich geweinet hat: Flevit amarè. Venite: Kommt/ Kommt/ wann ihr bisshero euere Ohren habt verstopffet/ meine innerliche Stimme/ meine göttliche Einsprechung: und Ermahnungen anzuhören / und selbigen nach zu leben/ kommt und eylet zu mir/ meine Ohren stehen offen / euer Bitten und Beten gnädig anzuhören. Venite, Kommt/ Kommt/ wann euer Herz im Bösen verhartet/ das Gemüth ganz verstockt / die Liebe gegen mir ganz erkaltet / so lauffet zu mir/ mein Herz stehet offen/ eueres zu erweichen/ mein Herz stehet offen / eueres mit der Liebe zu entzünden. Venite: Kommt/ Kommt/ wann ihr den Weg des Heyls verlassen / den breiten Weg des Verderbens gewandert / und der Hölle würcklich zu laufft:

laufft: Fürchtet euch nicht / Kommet zu mir / habe ich Paulum / als ein irrgewandtes Schaflein gesucht / so suche ich euch ebenfalls auch mit meinen göttlichen Ermahnungen / durch enffrige Predigen / durch heylsame Ermahnungen der Beicht: Väter. Venite: Kommt / Kommt zu mir ohne einig Bedencken / wenn ihr gleich meine göttliche Gebott übertretten / wann ihr gleich mich als das höchste Gut habt beleidiget / und erzörnet: Verzweifelt nicht; Ich bin ja kommen! quætere & saluum facere, quod perierat: zu Luc. 19. 10. suchen und selig zu machen / was verlohren ware. Venite, Venite: Kommt / Kommt / und fürchtet euch nicht; Ich bin derjenige / von welchem der Evangelische Prophet ganz trostreich geredet hat: Expectat Dominus, ut misereatur vestri: & Isa 30. 18. id est exaltabitur, parcens vobis, beati omnes, qui expectant eum; miserans miserebitur tui, ad vocem clamoris tui, statim ut audierit, respondebit tibi: Der Herr erwartet / daß er sich über euch erbarmen möge / er wird auch derentwegen erhöht werden / weilen er euer verschonet / selig seynd alle / die auf ihn warten / er wird sich gewislich über dich erbarmen / auf die Stimm deines Geschreys / so bald er sie hören wird / wird er dir antworten. Ich bin derjenige / der bey dem frommen Propheten Ezechiel einem jedem Sün- Ezech. 18. der die Versicherung gegeben und gesagt hat: Si autem impius egerit poenitentiam ab omnibus peccatis suis, quæ operatus est. . . . vita viver, & non morietur. Omnium iniquitatum ejus, quas operatus, non recordabor, &c. Wann aber der Gottlose Bus- thut / und sich bekehret von allen seinen Sünden / die er begangen hat / so solle er leben / und nicht sterben: Ich will nicht gedencen an alle seine Missetharen / die er begangen hat / &c. Über welche Worte der hocherleuchtete Cornelius trefflich schön glossirt / da er sagt: Nota vim poenitentia, quæ peccatum non tantum ex conscientia, sed & è Dei memoria delet, Dei, inquam, qui laesus est: Mercke / wie groß die Krafft der Bus / die da / nicht allein die Sünd aus dem Gewissen / sondern so gar auch aus der Gedächtnuß Gottes auslöschet / Gottes / sage ich / welcher beleydiget ist worden.

Nun wolan / wann dann die göttliche Gnaden: Sonn alle und jede Sündler zur Bus erleuchtet; es so lauffe dann / wer da lauffen kan / in diesen Ehr: Englischen Gnaden: Tempel / lauffe: D

Sünder! in dieſes Gottes Haus/ falle nieder vor der göttlichen  
 Sonnen auf deine Knie/ ſchlage mit dem offnen Sünder auf die  
 Bruſt/ ſeuffze von Herzen/ und weine mit den Augen/ ſagend:  
 DEUS propitiuſ elto mihi peccatori: O Gott ſey mir armen  
 Sünder gnädig und barmherzig: Ich habe zwar unrecht ge-  
 than/ dich meinen Gott habe ich erzörnt/ allein mir iſt es herzlich  
 leyd; Siehe! von dieſer Stund an/ ſchreie ich mit Paulo: Domi-  
 ne quid me vis facere? HERR was willſt du/ daß ich thun  
 ſoll: Eröffne dann/ O gütigſter Gott! deine Ohren/ meine  
 Buß/ und Reu/ Seuffzer anzuhören; eröffne deine Augen/ mich  
 mit Paulo gnädiglich anzusehen/ erweiche mein Herz zur Buß/ als  
 wie du das Herz Pauli erweicht haſt. Mit einem Wort/ haſt du  
 den Paulum beſtrahlet mit den Strahlen deiner göttlichen Gnad/  
 ſo bitte und bette ich ebenfalls: Illumina oculos meos, ne unquam  
 obdormiam in morte: Erleuchte meine Augen/ damit ich  
 nimmer in dem Tod entſchlaffe/ ſondern vielmehr/ damit ich  
 mit Paulo nach vollndtem müheſeligen Lebens/ Lauff in dem  
 himmlischen Paradeiß/ das hell/ leuchtende Sonnen, Liecht  
 des göttlichen Angeſichts ewig anzuschauen/  
 begnadet werde/ Amen.

Pl. 12. 4.

